

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1909

205 (4.9.1909)

Volkshfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Badens.

Ausgabe täglich mit Ausnahme Sonntags und der gesetzlichen Feiertage.
Abonnementspreis: In's Haus, durch Träger zugestellt, monatlich 75 Pf., vierteljährlich 2,25 Mk. In der Expedition und in den Ablagen abgeholt, monatlich 65 Pf. Bei der Post bestellt und dort abgeholt 2,10 Mk., durch den Briefträger ins Haus gebracht 2,52 Mk. vierteljährlich.

Redaktion und Expedition:
Zuifenstraße 24.
Telefon: 128. — Postzeitungsliste: 8144.
Sprechstunde d. Redaktion: 12—1/2 Uhr.
Redaktionschluss: 1/2 10 Uhr vormittags.

Inserate: Die einspaltige, kleine Zeile, oder deren Raum 20 Pfg. Total-Inserate höherer. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Schluss der Annahme von Inseraten für nächste Nummer vorm. 1/2 9 Uhr. Größere Inserate müssen tags zuvor, spätestens 3 Uhr nachm., aufgegeben sein. Geschäftsjahre der Expedition: Vormittags 7 bis abends 1/2 7 Uhr.

Druck und Verlag
Buchdruckerei Sed u. Co., Karlsruhe.

Verantwortlich für den politischen Teil, Aus der Partei u. Letzte Post: W. Kolb, Residenz, Kommunales, Neues b. Tage, Feuilleton u. Unterh. Teil.: A. Weismann, Gewerkschaftl., Chronik, Genossenschaftl., Soz. Rundschau: S. Kadel, alle in Karlsruhe.

Für den Inseratenteil verantwortlich:
Karl Ziegler in Karlsruhe.

Unsere heutige Nummer umfasst 12 Seiten.

6. Internationale Konferenz der gewerkschaftlichen Landeszentralen.

Montag, 30. August, trat in Paris im „Café du Globe“ die Konferenz zusammen. Vertreten waren folgende Länder: England, Frankreich, Niederland, Belgien, Dänemark, Norwegen, Deutschland, Österreich, Ungarn, Kroatien, Bulgarien, die Schweiz, Italien, Spanien und Nordamerika. Vor Eintritt in die Tagesordnung wurde eine Sympathieerklärung für die schwedischen und spanischen Klassenkämpfer beschlossen. Zu Leitern der Konferenz wurden Yvetot und Jouhaux zum Schriftführer, Cassenbach gewählt. — Zunächst wurden einige Fragen betreffs Zulassung zur Konferenz zu entscheiden. Legien gibt eine kurze Erläuterung zu dem gedruckten Bericht. Der Bericht beschäftigte sich zunächst mit den Beziehungen zwischen internationaler Sekretariat und der Amerikan. Föderation of Labor. Die Verhandlungen haben dazu geführt, daß diesmal ein Vertreter der amerikanischen Gewerkschaften an der Konferenz teilnimmt. Der internationale Sekretär spricht die Hoffnung aus, daß diese Teilnahme zum Anschluß der Föderation an das internationale Sekretariat führen wird. Die Gewerkschaften in Bosnien und der Herzegowina haben den Anschluß an das internationale Sekretariat beantragt. Es wird dann die Zahl der Mitglieder der angeschlossenen Länder und die von ihnen geleistete Beitragszahlung angegeben. Frankreich hat in den letzten vier Jahren keine Angaben über die Zahl der Mitglieder gemacht. Im ganzen umfassen die dem internationalen Sekretariat angeschlossenen Gewerkschaften 4 246 000 Mitglieder. Der Beitrag beträgt seit 1905 pro 1000 Mitglieder und Jahr 1 Mk., von 1907 an 1,50 Mk. Die Beiträge sind im allgemeinen regelmäßig eingelaufen. Die internationalen Berichte, die seit 1903 in drei Sprachen herausgegeben werden, erschienen im letzten Jahre in 2000 deutschen, 1000 englischen und 600 französischen Exemplaren. Zur Vermittlung von Streitunterstützung wurde das internationale Sekretariat in der Berichtsperiode zweimal in Anspruch genommen, einmal für die in Finnland ausgesperrten Metallarbeiter und dann für den jehigen Kampf in Schweden. — In seinen Erläuterungen führt Legien aus, daß Comper's selbstverständlich nur dann als vollberechtigter Delegierter an der Konferenz teilnehmen kann, wenn er den Anschluß der Föderation of Labor anmeldet, im andern Falle sei er als Gast zu betrachten. Die Aufnahme der Landeszentralen für Bosnien und die Herzegowina befürwortet der Sekretär. Im übrigen weist er auf die erfreuliche Tatsache hin, daß die internationalen Beziehungen sich erweitert und die einzelnen Gewerkschaften sich erfreulich entwickelt hätten. Nachdem der österreichische Vertreter erklärt hat, keine Einwendungen gegen den Anschluß der Gewerkschaften Bosniens und der Herzegowina zu haben, wird ihre Aufnahme in das internationale Sekretariat bezogen.

Suhsman's, der Vertreter Belgiens, fragt an, ob die Beitragszahlung der französischen Gewerkschaften im Verhältnis zur Mitgliederzahl stehe. Nach den gezahlten Beiträgen seien. — Yvetot erklärt hierzu, daß die Franzosen der Frage der Beitragsleistung indifferent gegenüberstünden, weil der internationale Sekretär den Wünschen der französischen Gewerkschaften ebenfalls indifferent gegenüberstünde. Es wird bei dieser Gelegenheit der bekannte Gegensatz zwischen der Konföderation einerseits und dem internationalen Sekretär und den übrigen Zentralen andererseits, bezüglich der auf die Tagesordnung der Konferenz zu sendenden Beschlüsse zur Sprache gebracht. Die Aussprache erfolgt in durchgehender Angelegenheit als erledigt zu betrachten. Die Diskussion nimmt die ganze Zeit bis zum Schluß der Sitzung ein. Zunächst macht Comper's Ausführungen über die Entwicklung der Landeszentrale Amerikas und das internationale Sekretariat. Was seine jehige Teilnahme anlangt, so sei er zuversichtlich. Eine Erklärung über ihren Beitritt könne er nicht abgeben, er glaubt aber bestimmt, daß es zum Anschluß der amerikanischen Gewerkschaftszentrale kommen werde. Hueber erklärt die Erklärung von Comper's nicht für ausreichend. Comper's habe jetzt genug gehabt, mit seiner Organisation Rücksicht zu nehmen, um hier eine bindende Erklärung abgeben zu können. Redner glaubt nicht an den guten Willen der Leitenden Personen der amerikanischen Gewerkschaften. Comper's erklärt nochmals, daß er nicht zu entscheiden hat, daß er selbst sich für den Anschluß zu bemühen wird; er selbst wird als Gast an der Konferenz teilnehmen, daß Comper's Begründung der von den Amerikanern gestellten Anträge internationalen Landeszentralen zur Beratung überweisen werden, sobald sie nach erfolgtem Anschluß der Amerikaner auf der Konferenz behandelt werden. — Der Bericht des internationalen Sekretärs wird einstimmig gutgeheißen.

In der Vormittagsitzung vom 31. August wird zunächst eine Resolution angenommen, die das Vorgehen der türkischen Regierung gegen die Gewerkschaften scharf verurteilt.

Es kamen dann die Anträge zur Beratung, die bezüglich des internationalen Sekretariats gestellt sind. Zunächst wird von den angeschlossenen Gewerkschaftszentralen gestellte Anträge diskutiert werden, daß aber die nicht angeschlossenen Länder nicht das Recht haben, der Konferenz Vorschläge zu unterbreiten.

Nachstehender Antrag Norwegens wird nach einer kurzen Begründung durch Liau angenommen: Als Grundlage für die jährlichen statistischen Berichte der Landesorganisationen anzuarbeiten und solche Bezeichnungen festzusetzen, aus denen Angaben möglichst einheitliche Voraussetzungen geschaffen werden. — Legien begründet folgenden Antrag Deutschlands: Die Konferenz beschließt, die gewerkschaftlichen Landeszentralen zu eruchen, die Statistik einheitlich zu führen und, sofern dahin zu wirken, daß die Aufnahme nach einheitlichen Sätzen erfolge. — Der Antrag wurde angenommen.

Eine längere Debatte entsteht über einen Antrag Deutschlands, der an den Beschluß der letzten internationalen Konferenz in Kristiania von 1907 erinnert und verlangt, daß Mitglieder solcher Verbände, die den gewerkschaftlichen Landeszentralen ihres Landes angeschlossen sind, wenn sie in einem andern Lande zureisen, in der dortigen Berufsorganisation aufgenommen werden müssen. Der Antrag normiert dann im einzelnen noch die Nebenbedingungen. Cassenbach begründet so handeln. Eine Ausnahme mache England, wo den zureisenden Gewerkschaftsmitgliedern vielfache Schwierigkeiten gemacht werden. Das habe bereits auf der vorigen Konferenz in Kristiania zu einer Aussprache und zu einem entsprechenden Beschluß geführt. Auch die englischen Delegierten hätten sich für eine Erleichterung der Nebenbedingungen erklärt. Man habe nichts gehört, daß in England diese Frage behandelt wurde, ob sie Schritte unternommen haben, den Beschluß durchzuführen. — Appleton, der Generalsekretär der englischen Föderation of Trade Unions, erklärt, daß der Bericht von Kristiania im Jahresbericht der englischen Föderation veröffentlicht Resolution nicht gekommen, da die Föderation als solche nicht das Recht habe, den Antrag zu stellen. In England beständen große Schwierigkeiten, einen Beschluß einer Konferenz zur Durchführung zu bringen, da die Demokratie so stark entwickelt sei, daß die einzelnen Organisationen sich selbst nicht aufzulegen lassen. Man werde versuchen, den englischen Gewerkschaften die Frage näher zu bringen, dazu gehöre aber Zeit. Dann verhinere auch das ausgedehnte Unterstützungsnetz der englischen Gewerkschaften, zureisenden Berufsangehörigen der Rechte zu gewähren. In der Debatte, an der sich Vertreter verschiedener Länder beteiligten, wird es als unangenehm bezeichnet, daß man sich in England immer auf die Demokratie berufen ließe, welche die Absicht haben, etwas durchzuführen. Wenn die leitenden Personen die Möglichkeit gegeben sein, die Mitglieder aufzuklären. Auf verschiedenen internationalen Kongressen konnte festgestellt werden, daß gerade die englischen Vertreter über internationale Fragen schlecht unterrichtet sind, ein Beweis dafür, daß sie nicht genügend orientiert waren. Die englischen Gewerkschaften seien bereits solange dem internationalen Sekretariat angeschlossen, daß man erwarten könne, daß sie über alles unterrichtet wären. Von einem Beschluß wurde die englischen Gewerkschaften anregen werde, dem Beschluß von Kristiania zu entsprechen.

Bei dieser Gelegenheit führen die Vertreter der französischen Gewerkschaften darüber Klage, daß die in Paris anässigen deutschen Gewerkschaftler sich eine besondere deutsche Organisation geschaffen haben und sich vielfach weigern, den französischen Gewerkschaften beizutreten. Hierzu erklärte Legien, daß die deutschen Gewerkschaften ein solches Vorgehen auf keinen Fall für richtig halten. Man erwarte ganz bestimmt, daß die Verursacher dieser Organisation sich ihrer französischen Kollegen angenommen, daß das deutsche Gewerkschaftsamtell in Paris nichts anderes sei als eine Ausnahmestelle, die den der französischen Sprache nicht mächtigen zureisenden Deutschen helfen solle. Falls das nicht der Fall sei, würde man jede Beziehung zu diesem Amtell abbrechen.

Dänemark beantragt, daß Zirkulare und wichtige Mitteilungen betr. größere Konflikte in einem Lande sofort und werden sollen. Wenn in einem Lande Konflikte größeren Umfangs eintreten, so, daß dadurch das Interesse der übrigen Landeszentralen in Anspruch genommen wird, sollen diese auf Aufforderung des internationalen Sekretariats

einen Delegierten zu einer Konferenz entsenden, um über die betr. Veranstaltung gemeinschaftlich beraten zu können. Die Konferenz erachtet den ersten Teil des Antrages als durch die Anstellung einer besonderen Hilfskraft erledigt. Bezüglich des zweiten Antrages ist Legien der Meinung, daß er verspätet ist. Der Antrag sehe eine viel geschlossener internationale Organisation voraus, als sie vorhanden ist. Die Frage der Streitunterstützung müsse jetzt noch den einzelnen Landeszentralen mehr ausgebaut sein. Wenn die internationalen Beziehungen mehr ausgebaut sind, könnte man der Frage näher treten. Es ließe sich darüber reden, ob bei großen Kämpfen in einzelnen Ländern der internationale Sekretär nicht beauftragt werden sollte, sich an Ort und Stelle zu informieren. Ein Beschluß hierüber sei aber jetzt noch verfrüht. — Der Antrag wird darauf zurückgezogen.

In der Nachmittagsitzung begründet Comper's folgenden Antrag Amerikas: Die internationale Konferenz empfehle den Gewerkschaftszentralen aller Länder das Studium der Frage der Errichtung einer „Internationalen Arbeits-Föderation“, wobei die Selbständigkeit der Arbeiterbewegung jedes Landes bestimmt und garantiert bleibt. Der Zweck der Föderation würde sein der Schutz und die Förderung der Rechte und Interessen der Lohnarbeiter aller Länder und die Schaffung internationaler Brüderlichkeit und Solidarität. — Comper's führt aus, daß die jehige Benennung als internationale Sekretariat den Arbeitern nicht genügend verständlich ist. Sie möchten dafür eine nähere Bezeichnung. Sie glauben, daß die von ihnen vorgeschlagene Bezeichnung dem internationalen Sekretariate mehr Halt geben wird. — Nach dem gestrigen Beschluß findet über den Comper'schen Vorschlag keine Diskussion statt, die Landeszentralen haben sich zunächst mit dieser Frage zu beschäftigen. Ein ähnlich lautender Antrag von Belgien wird zurückgezogen.

Nun kommt der 3. Punkt der Tagesordnung zur Verhandlung: Veranstaltung internationaler Konferenzen. Es stellt sich hierbei heraus, daß die Delegierten aller vertretenen Länder dem französischen Vorschlag nicht sympathisch gegenüberstehen. Die Diskussion hierüber zieht sich den ganzen Nachmittag hin, wobei die französischen Vertreter erklären, daß, wenn jetzt jedem Kongreß wiederkehren werde, die Frage auf es für durchaus angebracht halte, wenn die französischen Gewerkschaften ihren Antrag wieder stellen. Unter veränderten Umständen könnte später auch eine andere Abstimmung erfolgen. — Hueber verlangt aber eine Abstimmung über den Antrag der Franzosen, womit dann die Sache für die Folge erledigt sei. — Yvetot erklärt, daß man doch wohl darüber einig sei, daß die Franzosen das Recht haben, zu jeder Konferenz ihren Antrag zu wiederholen. Dem wird nicht widersprochen. Darauf ziehen die Franzosen ihren Antrag für diesmal zurück. —

Neueste Nachrichten. folgen der Glühlampensteuer.

Müllheim, 3. Sept. Die Müllhauser Elektrizitätswerke, welche die hiesige Beleuchtung beforgen, erlassen an ihre Kunden folgende unerfreuliche Bekanntmachung: Am 1. Oktober d. J. tritt die vom Reichstag am 10. Juli beschlossene Glühlampensteuer in Kraft. Dieselbe ist vom Verbraucher zu tragen. Wir werden daher vom 1. Oktober an den laut § 12 unserer Stromlieferungsbedingungen zu bewirkenden Umtausch gewöhnlicher Kohlenfaden-Glühlampen nicht mehr kostenlos, sondern nur gegen Entrichtung des Steuerbetrages vornehmen können. Die Höhe der Steuer beträgt, soweit uns bis jetzt bekannt geworden ist, für eine Kohlenfadenlampe von: 5 Normalkerzen 10 Pfg., 10 Normalkerzen 20 Pfg., 16 Normalkerzen 20 Pfg., 25 Normalkerzen 30 Pfg., 32 Normalkerzen 50 Pfg. Eine ähnliche Steuer wird auch auf Metallfadenlampen und Bogenlampen erhoben werden, und wird sich der Preis derselben ebenfalls um den Betrag dieser Steuer erhöhen. Es empfiehlt sich daher, den Umtausch etwa ausgebrannter Kohlenfadenglühlampen noch vor dem 1. Oktober zu bewirken resp. den Winterbedarf an Metallfadenlampen (Osram-Lantallampen und dergl.) sowie Kohlenstäben bis dahin zu decken.

Eine große Demonstration der sozialdemokratischen Frauen

bildete den Abschluß des Katholikentages in Breslau. Ueber 1200 Frauen und 200 Männer füllten den großen Saal des „Kronprinzen“. Noch nie hat Breslau eine so stark besuchte Frauenversammlung gesehen. Frau Emma Zährer ging mit den Zentrumsparlamentarier, die mit ihrer Politik das Volk anshungern, ausreichen. Die Arbeiterbewegung verweigern und Feinde aller Frauenrechte sind, energisch zu Gericht. Die Rede fand stürmischen Beifall, eine entsprechende Resolution wurde angenommen.

Seite 8.
Kriegstrasse
in ba
en.
he
September
len-
rie
bzug
Mark
Mark
Mark
Mark
4298
empfehl
urg i. E.
r. 107-
15. Gebr.
H. Meyle
djlag!
rkraut
8 Pfg.
35 Pfg.
ndische
erlinge
5 Pfg.
fiefeln
2 Pfg.
beln
5 Pfg.
22 Pfg.
erren
skannten
stellen.
recht:
immermäde
für Privat
Oktober:
ffentlich
und Zwi
vinnen (Best
dauernd und
Hotels- und
Betrieb:
men für
Beisami
snachweis)
Telefon
2 1/2 und 2
r.
unentgeltl.
ges
fleisch
Pfg. bei
thaler
nfr. 21.
4. St. re-
ertes Zimmer
zu vermitteln

in Millionen von Flugblättern behauptet haben, ist das, daß die Armen in Prozenten von ihrem Einkommen das Vielfache von dem bezahlen, was ein Reicher bezahlt. Aus der ganzen Rede klang die Furcht heraus, das badiische Volk möchte am 21. Oktober Abrechnung halten mit dem wortbrüchigen und volksverräterischen Zentrum.

An die Arbeiterschaft muß aber die Mahnung ergehen, solche große, durch nichts gerechtfertigte Beleidigungen des schwarzen Parteichefs in der richtigen Weise heimzuzahlen. Wader weiß, um was es sich handelt. Jetzt oder nie wird er die Zentrumspartei zur Macht führen und was man von dieser Partei zu erwarten hat, das hat sie die letzten Jahre bewiesen. Kein noch so bindendes Versprechen ist dieser Partei heilig, wenn nur die Partei und die Kirche zur Macht gelangen. Wenn Wader sagt, die Zeiten seien schwer, so können wir sagen, daß sie für uns günstig sind. Wenn richtig gearbeitet wird, dann werden wir einen schönen Erfolg erzielen. Jeder einzelne muß mitkämpfen. Wir müssen rechnen wie Wader; er sagte, jedes Mandat, das wir einer anderen Partei abnehmen, zählt doppelt, dort ist es eines weniger und bei uns ist eines mehr. Solen wir möglichst viele!

Also doch!

In der Freiburger Rede vom Mittwoch sagte Herr Wader u. a. auch folgendes:

„Niemand sei es so schwer gewesen, über die Aussichten die in Betracht zu ziehen sind, sich zu äußern, als im Jahre 1909. Und zwar deshalb nicht, weil man nicht voraussetzen kann, wieviele Staatsbürger durch die Verheerung wegen der Finanzreform auf Kosten des Zentrums irreführt werden. Das Irreführen und Irremachen war der alleinige Zweck dieser maßlosen Hege. Man sollte aber meinen, es sei unmöglich, daß diejenigen, die sich zur Zentrumspartei bekennen, schon länger zu ihr hielten, daß diese Leute, in dem hoch entscheidungswichtigen Jahre 1909 sich durch irgend etwas irre machen lassen, der Zentrumspartei treu zu bleiben. Das springt doch jedermann in die Augen, daß diese Hege nur den Zweck hat, die Wahlsichten des Zentrums zu beeinträchtigen, und zwar sich da irre machen läßt, der läuft Gefahr, nur die Geschäfte der Gegner zu bezogen.“

Damit hat Herr Wader klipp und klar zugegeben, daß das Zentrum doch um die großen Hoffnungen, die es sich noch vor wenigen Monaten gemacht hat, sehr ernstlich bejorgt ist. Diese sogenannte Hege ist nichts anderes, als die Aufklärung des Volkes gegenüber den ungläublichen Entstellungen der Tatsachen und der Wahrheit, wie sie von der Zentrumspartei in Sachen der Reichsfinanzreform betrieben wird. Die maßlose Schimpferei Waders über die sozialdemokratische Presse, die er in derselben Rede äußerte, ist ein weiterer Beweis, wie unangenehm dem Zentrum die Aufklärung über den Volkserrat bei der Reichsfinanzreform ist. Wader war nie so skeptisch gestimmt wie jetzt. Das ist ein sicheres Zeichen für die Beforgnis, die das Zentrum dem Ausgang der Landtagswahlen entgegenbringt. Es könnte eben doch ganz anders kommen, als man es sich noch vor kurzer Zeit geträumt hat.

Einen gehässigen persönlichen Angriff

richtete der „Badische Beobachter“ gegen den Redakteur der „Badischen Presse“ Herr Herzog, weil dieser die auch von uns abgedruckte Zuschrift aus Donaueschingen in Sachen der Hilfsgelehrer abdruckte. Der „Beobachter“ bringt es in seiner „christlich noblen“ Polemik fertig, u. a. folgendes zu schreiben:

„Daß auch der Schriftleiter der „Badischen Presse“ nicht mehr Noblesse an den Tag legt, läßt fast vermuten, daß in ihm während seines Aufenthalts hinter den schwedischen Gardinen der fühlende Mensch von seinem besseren Selbst eingebüßt hat. Aber es gilt ja, einem politischen Gegner einen Stieb zu verfechten und da hält das angeblich „farbloste“ wie das rote Papier sich gleich berechtigt, die einfachsten Gebote der Menschlichkeit zu mißachten.“

Wahrlich, der „Badische Beobachter“ hat es nötig, sich auf die Gebote der Noblesse und der Menschlichkeit zu beziehen, und der in der schimpflichsten Weise die politischen Gegner persönlich angreift, selbst wo nicht der Schatz-

Schuld einzufassen könne. Und doch war dies, so sehr er auch am Leben hing, sein geringster Kummer. Der Arzt träubte sich nicht gegen das allgewaltige Geschick, dem er mit aller Kunst noch keinen hatte entreißen können; der Schüler Epicurus wußte, daß Bonnen und Schmerzen, Freuden und Leiden in dem Gewebe unserer Existenz untrennbar vereinigt sind. Aber, was ihm das Herz unfähiglich schwer machte, war der Gedanke, daß es ihm nun unmöglich sein würde, seine zerrütteten Vermögensverhältnisse zu ordnen, daß er als ein Bankrotteur aus dem Leben gehen, daß er seine Gläubiger durch seinen Tod um ihr Eigentum betrügen würde.

Der Unglückliche seufzte, während er das tiefschwebende Haupt in den Händen verbergte.

Und seine Tochter, seine geliebte Tochter! Wo war die Hoffnung geblieben, sie einst mit einem Vermögen ausstatten zu können, das die gemeinen Sorgen des Lebens auf immer von der Verdorrenen, Verjätelten fernhalten sollte? Ihr die Mittel gewähren sollte, immerdar eine beglückte Existenz zu führen, wie sie sich für die feinsensibelste Natur des jungen Mädchens einzig zu zielen schien? Jetzt konnte er ihr nicht nur kein Vermögen — nein! nicht einmal einen ehrlichen, fleckenlosen Namen hinterlassen!

Sie hatte keine Ahnung von der mißlichen pekuniären Lage ihres Vaters. Er hatte nie den Mut gehabt, ihr finstliches Gemüt mit Sorgen zu verdüstern, die er von sich selbst, so lange es ging, fernhielt. Sie nahm mit Sicherheit an, daß ihr Vater, wenn nicht ein Reicher, so doch ein vermöglicher Mann sei, daß sie sich den beschriebenen Luxus, mit dem sie sich umgab, unbedenklich gestatten könne.

Und war sie die einzige, die sich in diesem Wahne befangen? Die er aus Scheu vor peinlichen Auseinandersetzungen in diesem Wahne gelassen hatte? Dachten seine Freunde nicht ebenso? Vor allem der jüngste und liebste seiner Freunde, der Mann, welcher das Herz seiner Tochter schafflich väterlicher Liebe zugetan war? Der durch sein edles Wesen, durch seinen Geist und seine Güte diese Liebe, diese Freundschaft im reichsten Maß verdiente?

ten eines Anlasses dazu vorhanden ist. Als ob es gegen die Gebote der Noblesse und der Menschlichkeit verstöße, in Sachen des Laftes anderer Auffassung zu sein als das Zentralorgan des badiischen Zentrums. Der „Beobachter“ stellt nachgerade alle Begriffe über Laft, Menschlichkeit, Noblesse usw. einfach auf den Kopf und beschimpft dann andere Leute persönlich, wenn sie diese Prozedur nicht mitmachen.

Reservistenklagen.

Aus La hr wird uns berichtet, daß die Reservisten der 12. Kompagnie des Regiments 169 eine Behandlung erfahren, die deutscher Männer, zumal solcher, die ihre aktive Dienstzeit bereits hinter sich haben und teilweise schon verheiratet sind, nicht würdig ist. Der Soldat hat nicht nur Pflichten, sondern auch Rechte, er ist kein Gelot, der sich alles bieten lassen muß. Wenn man Reservisten mit Schimpfnamen wie „Kostlöcher“, „Wachlappen“ etc. tituliert, so ist das ein Gebaren, das die schärfste Kritik herausfordert. Unsere Soldaten sind Bürger eines Kulturstaates und haben es nicht nötig, sich mit solchen Beschimpfungen traktieren zu lassen. Auch soll der Dienst in dieser Kompagnie außergewöhnlich streng sein, viel strenger, als bei den anderen Kompagnien, wobei sich insbesondere der Oberleutnant Ott hervortut. Der Major soll den Leuten damit gedroht haben, er werde die Leute im Gebirge herumheken, daß sie nach langen Jahren noch an diese Übung denken.

Wir unterbreiten hiermit diese Klagerufe der Reservisten der 12. Kompagnie des 169. Regiments der Öffentlichkeit in der Erwartung, daß von der maßgebenden Stelle Abhilfe geschaffen wird.

Fürkliche Totschläger.

Wie die „N. B. Landeszeitung“ nach Schweizer Blättern meldet, wurde gegen die Söhne des Fürsten Max Egon von Fürstenberg die Untersuchung wegen Lotischlags eingeleitet. Diese jungen Herren unternahmen mit ihrem Hofmeister Bourgois am 16. August auf dem Bodensee eine Rahtournee, bei der dieser angeblich wegen eigenen Verschuldens erkrankte. Die Behörden sollen nun festgestellt haben, daß nicht eigenes Verschulden von seiten des Hofmeisters vorliege, sondern daß Bourgois von seinen Zöglingen „Späßhalber“ in den Bodensee geworfen wurde. Er konnte nicht schwimmen und erkrankte trotz angestellter Rettungsversuche seiner Schutzbefehlshener.

Solche „Spässe“ waren früher ein Privilegium des fauberen Erbennüchtlers. Es wird übrigens interessant sein, zu erleben, wie der Prozeß gegen die Söhne des einflußreichen hohen Herrn durchgeführt wird.

Fürst Maximilian Egon Christian Karl Alois Emil Leo Richard Anton VIII. zu Fürstenberg, Landgraf in der Var und zu Stillingen, Graf zu Heiligenberg und Berenberg, Freiherr zu Gundelfingen, Herr zu Hausen im Ringtal, Wöhrkirch, Söhenhöwen, Wildenstein, Waldsberg, Weremag, Zimmendingen, Weitra und Bürglich usw., hat drei Söhne:

1. den Erbprinzen Karl Egon Maximilian Maria Emil Leo Erwin Franziskus Xaver Johannes Wenzeslaus Subertus, geboren 6. Mai 1891;

2. den Prinzen Maximilian Egon Maria Erwin Leo Franziskus Amos Wenzeslaus Subertus, geboren 31. März 1896;

3. den Prinzen Friedrich Eduard Franz Xaver Maria Egon Maximilian Erwin Leo Bernhard Peregrinus Wenzeslaus Subertus geb. 27. April 1898.

Welcher von den Wenzeslausen an dem „Spaß“ besonders beteiligt war, das wird leider nicht genau mitgeteilt.

Versammlungen.

Säckingen.

Am Dienstag fand in der „Trompeterhalle“ eine außerordentlich gut besuchte Versammlung statt, in welcher Genosse

Was würde er sagen, was würde er tun, wenn er erführe, was er über kurz oder lang doch einmal erfahren mußte; ja, was ihm der Vater seiner Braut, wenn er nicht allen Ansprüchen auf den Namen eines ehrlichen Mannes entgegen wollte, unter diesen Umständen ohne allen Verzug mitzuteilen gezwungen war?

Der Geheimrat drückte sein Gesicht fester in die zitternden Hände und stöhnte laut wie ein von graufamen Qualen Gequälter.

Und plötzlich fühlte er sich von weichen Armen sanft umschlungen und eine Mädchenstimme rief ängstlich: Vater, liebes Väterchen, du bist gewiß wieder recht krank! Und die freundliche, feste Stimme eines Mannes, der eine seiner Hände ergriffen hatte, um nach dem Puls zu fühlen, sagte: Sie sind zu lange ausgeblieben, Papa! Wir müssen machen, daß wir wieder ins Bett kommen.

(Fortsetzung folgt.)

Die Eroberung des Nordpols.

Ein tausendjähriger Traum ist erfüllt, die Meldung bestätigt sich, daß es dem Amerikaner Cook gelungen ist, den Nordpol zu erreichen. Einer der kühnsten Pioniere des Nordpols, der Nordamerikaner N. C. Peary, hat gesagt, daß die Auffindung des Poles eine Tat sei, die nur den Leistungen eines Columbus gleichgestellt werden könne. Cook, der als Arzt die belgische Südpolarexpedition begleitete, hatte im Sommer 1907 in aller Stille eine Nordpolarexpedition angetreten, indem er sich von einem Fangschiff bei Etah am Smith-Sund absetzen ließ, um in Grönland zu überwintern und im Februar 1908 einen Schlittenvorstoß gegen den Nordpol zu unternehmen. Cook war verschollen und man fürchtete bereits das Schlimmste für den kühnen Mann, bis nunmehr die glücklichen Nachrichten eingetroffen sind. Er hat mit der Erreichung des Nordpols einen Ruhmespreis erworben, um den seit mehr als einem Jahrhundert eifrig gerungen wird.

Cooks Schilderung.

An den „New Yorker Herald“ hat Cook seine epochemachende Reise wie folgt telegraphiert: Ein Land ist entdeckt worden,

Stadtpfarrer Pflüger aus Zürich über das Thema: „Christentum und Sozialdemokratie“ sprach. In packender, treffender Weise verhandelt es der Redner, das Publikum für das Thema zu interessieren, so daß ihm am Schlusse stürmischer Beifall gesendet wurde. In der Diskussion meldete sich niemand zum Wort. Genosse Pflüger empfahl in seinem Schlusswort eindringlich das Abonnement des „Volksfreund“ und den Beitritt zu den Organisationen.

Unsere Genossen möchten wir auf die am Samstag den 18. September stattfindende Parteiverammlung hinweisen. Zahlreicher Besuch dringend erwünscht.

Betrachtungen zur Hundertjahrfeier in Tirol.

In den letzten Tagen wurde in Tirol der hundertzehnte Jahrestag der Erhebung Tirols gefeiert und in der Tiroler Landeshauptstadt Innsbruck, vor deren Toren im Jahre 1809 die Schlacht am Berge Isel geschlagen wurde, glänzende Feste begangen. Wie überall, so hat auch hier das Bürgerturn diese Feier zu einer Unterläufigkeitskomödie vor den herrschenden Gewalten benutzt. Der alte Kaiser Franz Josef, 8 Erzherzöge, Ministerialräte, Fürst, Erz- und andere Bischöfe, Äbte, bürgerliche Reichsrats- und Landtagsabgeordnete sind zusammengekommen, um in der Hofburg zu tafeln. Das Volk sorgte für die nötige Staffage, daselbst das Volk, das damals vor hundert Jahren so todesmutig sich aufraffte, um das Land von den fremden Eroberern zu befreien, jedoch verbluten mußte, weil es von den Vorfahren der jetzigen Dynastie, vor der es heute „hoch“ und „ebwida“ ruft, elend im Stich gelassen wurde. Noch heute bliden wir mit aufrichtiger Bewunderung und Achtung auf jene Männer, die jenen Freiheitskampf gegen den damals im Zenit seiner Macht gestandenen kaiserlichen Eroberer gewagt und den Tod einer unruhlichen Leibeigenschaft vorgezogen haben. An der Spitze des Volkskampfes stand damals die Heldengestalt Andreas Hofer, der einfache Sandwirt aus dem Pustertal bei Meran, ein tief religiöser Mann, der seiner Kirche schwärmerisch zugetan war. Er erließ am 8. April 1809 den Aufruf zum Aufstand gegen die damals verbündeten Bayern und Franzosen. Die Bayern hielten es damals nämlich mit dem „Erbsünde“, d. h. die damaligen Fürsten von Süddeutschland, die Napoleon ihre Königs- bzw. Großherzogskronen zu verdanken haben; daß das Volk hatte ja in jener Zeit ebenfalls nichts zu sagen. Sonderbarerweise nennen sich die Nachkommen jener Fürsten von „Napoleonsgnaden“ heute „von Gottes Gnaden“.

Außer Andreas Hofer hatten in dem damaligen Volkskrieg noch Jos. Speidbacher aus Hall und der tapere Kapuziner Pater Joachim Sappinger aus Klausen und Peter Mahrt hervorragende Führerrollen inne. Die vereinten Kräfte des Tiroler Bauernheeres brachten anfangs den Franzosen und Bayern vernichtende Niederlagen bei, besonders am Berge Isel am 25. und 29. Mai, worauf die Bayern Tirol räumen mußten; dann wurde zwischen Napoleon und Oesterreich ein Waffenstillstand geschlossen, den die Tiroler für unwürdig hielten und weiterkämpften. Daraufhin rückten 40 000 Mann Franzosen, Bayern und Sachsen unter Marschall Lefebvre und General Frede in Tirol ein. Hofer erließ einen neuen Aufruf „zum Schutze des Vaterlandes und der heiligen katholischen Religion“ und erfocht einen neuen Sieg am Berge Isel am 13. August. In der Folge erbrüdete die Franzosen das mutige Bauernvolk durch ihre Hebermacht und besseren Kriegsmittel. Speidbacher erlitt am 17. Oktober 1809 bei Welegg im Salachtale eine furchtbare Niederlage, womit in der Hauptsache der Widerstand der Tiroler gebrochen war. Hofer flüchtete in eine Seemühle, wurde aber von einem gewissen Raffl, dessen Name die Geschichte mit Verachtung nennt, um schönen Judaslohn betreten, am 27. Januar 1810 gefangen genommen, nach der Festung Mantua gebracht und am 20. Februar 1810 standrechtlich erschossen. Wie er gelebt, ist Hofer gestorben, tief religiös, auf Gott vertrauens, als Mann und Held. Das ist der tragische Abschluß eines der erhabensten Heldenschauspiele, das die Geschichte kennt und das so sympathisch in unsere Zeit hineinragt.

Wir als Sozialdemokraten stehen daher auch nicht an, jenen Männern, die so mutig und selbstlos für ihr Vaterland sich aufopferten, die gebührende Achtung zu zollen. Breitspurig nimmt sich die literale Presse, die täglich die russischen und

auf dem die nördlichste Spitze des Erdballs ruht. Ein dreieckiges Quadratmeilen fassendes Dreieck eines bisher unbekanntem Erdteils ist erschlossen worden. Gewaltige Höhlen, in denen sich allerlei Bild aufhält, sind in jenen Gebieten festgesetzt worden, die das Entzücken des Sportsmannes bilden und den Horizont der Eskimos erweitern werden. Mit Aufgang der Mitternachts-sonne

am 19. Februar 1908 brach die Hauptexpedition nach dem Nordpol auf.

Sie bestand aus 11 Personen und führte 103 Hunde bei sich, die 11 schwer beladene Schlitten zu ziehen hatten. Die Dunkelheit der langen Polarnacht wurde nur an wenigen Stunden vom Tageslicht abgelöst. Die grimmige Winterkälte empfanden wir am schlimmsten, als wir die Höhen von Ellesmeere erklettert hatten und ihre südlichen Abhänge hinter uns hatten. Die Temperatur sank dort auf minus 83 Grad Celsius. Wir Menschen hatten unter dieser großen Kälte schwer zu leiden. Bald fanden wir einen nur vom Bild benutzten Weg, längs dessen wir leicht an das Ende des festen Landes im Nanensund gelangten. Während dieses Marsches hatten wir 101 Moschusochsen, 7 Eisbären und 335 Hasen erlegt, um uns mit Probiant zu versehen. Am 18. März stiegen wir gegen die Südseite der Heberginsel vor. Von hier aus traten sechs Eskimos mit vier Mann unserer Expedition und 46 Hunden den Rückmarsch an. Drei Tage später begannen wir das Polareis zu erklettern. Hier lernten die beiden letzten Eskimos um. Zwischen unserm Aufenthaltsorte und unserm Ziele lag nunmehr eine uns völlig unbekannte Strecke von 460 Meilen.

Die niedrige Temperatur und die andauernden Winde gestalteten das Leben für uns fast zur Qual. Wir bauten uns aber Häuser aus Schnee, in denen wir getrocknetes Fleisch mit Tala aßen und heißen Tee dazu tranken. Ständig rückten wir über das monotone Eismeer vor. Wir befanden uns jetzt außerhalb der Grenze jeglichen Lebens. Weder Fußspuren von Eisbären noch Aufstöße von Robben waren zu entdecken. Der monotone Einfluß der unübersehbaren Eismüste wurde fast unerträglich. Der 7. April wurde uns allen zu einem denkwürdigen Tage, da über dem nördlichen Horizont die Sonne erschien. An einem und demselben Tage wurden wir auf

von Wahrheit zu geben, raste und tobte er, daß fast das halbe Dorf am Rathaus zusammenließ. Aber aufs Rathaus wurde ich von seiner Seite vorgeladen. Beweis: Aussage des Herrn Bürgermeisters hier.

Zu Punkt 1 und 3 führe ich an: Am 27. Juli sagte während der Schulzeit ein Kind, es habe gesehen, wie der Vetter des angeblich von mir gezeigten Mädchens dieses mit der Peitsche geschlagen worden. Beide Kinder wiederholten ihre Aussagen und nicht am 20. Juli, nahmen wir den Missetäter vor, der als Signer und böses Würschchen bekannt ist. Nach einigem Leugnen gab er zu, sein Mädchen mit der Peitsche aus dem angegebenen Grunde über den Kopf gehauen zu haben, was mir übrigens außer dem Schulkinde noch ein junger Mann bezeugen kann. Daß ich den Knaben zu der in Punkt 3 angegebenen Lüge verleitet habe, ist unmaß, was mir Herr Unterlehrer Defert bezeugen wird.

Zu Punkt 4 erwidere ich, daß ich erklärt habe, das Mädchen wäre schon lange fleißig und brav, womit ich sagen wollte, daß ich keine Ursache zur Bestrafung des Kindes gehabt habe. Also auch dieser Punkt entspricht nicht völlig der Wahrheit.

Zu Punkt 5: Von 7-11 Uhr dauert die Schulzeit. Mir ist nur ein Fall bekannt, daß einige Schüler über 12 Uhr sitzen blieben, weil sie noch einen Auftrag einzuschreiben hatten.

Bei Punkt 6 muß ich den Kritiker bitten, Namen zu nennen, aber mit offenem Bistier. Denn sich hinter das Redaktionsgeheimnis zu verstecken, ist keine Kunst.

Punkt 7 ist ebenfalls unmaß; denn ich habe mich um diese Stelle, als sie ausgeschrieben war, beworben.

Zu Punkt 8 bemerke ich: Mein Sohn diente als Einjährig-Freiwilliger vom 1. Oktober 1907/08 beim 2. Infanterieregiment in München und kehrte nach seiner Dienstzeit wieder hierher zurück. Von München aus ließ er sich zur weiteren Ausbildung in der französischen Konversation Urlaub geben. Nachdem er als Hauslehrer bei einem Bankier in Annona sich 10 Monate aufgehalten hatte, kehrte er am 17. August d. J. wieder ins Elternhaus zurück und wurde sofort wieder als Unterlehrer in Mannheim angestellt, ohne jedoch das Genid zu brechen.

Unser Berichterstatter wird sich zu dieser Darstellung des Vorfalles zu äußern haben.

Lahr, 3. Sept. Eine Ausstellung von Lehrplangzeichnungen nach der Natur findet am Sonntag, 5. Sept., im Nebenzimmer der Brauerei Zähler statt. Die Arbeiten sind das Ergebnis eines Preiswettbewerbes für die deutschen Lehrplange im Lithographie- und Steindruckgewerbe. Die Ausstellung ist von morgens 10 bis nachmittags 2 Uhr für jedermann geöffnet.

Rheinweiler (A. Mühlheim), 3. Sept. Vermißt. Der bei der Bahnmeisterei in Ehningen beschäftigte 57jährige verwitwete Bahnarbeiter Ludwig Wähler von hier wird seit dem 17. August vermißt. Man hat bis jetzt noch keine Spur von ihm gefunden. Es wird befürchtet, daß der Mann sich ein Leid angetan hat.

Weizen (A. Bonndorf), 3. Sept. Vergiftet. Zwei Kinder des Fabrikarbeiters Kauser seien im Wald beim Beerensuchen vergiftet. Ein vierjähriges Mädchen starb, ein sechsjähriger Knabe schwebt noch in Lebensgefahr.

Zell i. W., 3. Sept. Gerüst einfallen. Am Neubau der diesen Sommer abgebrannten Weberei Meß ist letzten Montag ein Gerüst eingestürzt, was unter Umständen schwere Folgen hätte haben können. Die Baufirma Zippelin-Strahburg ist zurzeit daran, die Betongüsse zu machen, wozu Zimmerleute die sogenannten Modellisten damit beschäftigt, auf dem ziemlich leicht hergestellten Stangengerüst solche Modelle zu transportieren. Plötzlich brach das Gerüst und die beiden Arbeiter stürzten etwa 5/2 Meter hoch ab; sie kamen aber zum Glück mit Hautabrischürfungen und leichten Quetschungen davon. Die Sprengweite von Pfeiler zu Pfeiler beträgt etwa 5 Meter, sein Durchmesser, daß das Gerüst nachgibt, wenn zwei Mann schwere Modellisten darüber schleppen. Es wäre Sache der hauptpolizeilichen Aufsichtsbehörde, dort nach dem Rechten zu sehen; hier zeigt es sich leider mit Deutlichkeit, wie wenig von den Unternehmern Gesundheit und Leben der Bauarbeiter eingeschätzt werden. Soffentlich bewirken diese Zeilen, daß bald eine Aenderung erfolgt.

Mannstadt, 3. Sept. Unterschlagung. Nachdem seit längerer Zeit die Bücher des Landv. Kreditvereins der Staatsanwaltschaft zur Prüfung vorgelegen hatten und der Unterschlagungsrichter gestern am Orte selbst Einvernehmungen angestellt hatte, hat sich laut „Säw. Bg.“ das Belastungsmaterial für den ehemaligen Rechner G. Grimm derart angehäuft, daß seine Festnahme verfügt und derselbe noch am gestrigen Abend ins Untersuchungsgefängnis nach Mannheim eingeliefert wurde.

Mannheim, 3. Sept. Selbstmord. Der 61jährige verwitwete Karl Groh von Reichardshausen stürzte sich in einem unbewachten Augenblick vom Balkon und war sofort tot. Er war vorher schon einige Zeit in der Kreisankstatt Einsheim untergebracht und weilte zurzeit hier bei Verwandten.

Aus Freiburg.

Freiburg, 4. Sept.

Parteienoffen, erscheint heute Abend in der Parteiversammlung!

Parteienoffen, Volksfreundleser, agitiert für die Versammlung im Stühlinger! In ungemein schmutziger Weise berichtet die „Freiburger Tagespost“ über die Versammlungen unserer Genossen Kräuter, Grumbach und Riedmiller. In dieser Versammlung wird die „Tagespost“ die Antwort erhalten. Sei alle zur Stelle und bringe eure Nebenarbeiter mit!

Frauentextion. Den Mitgliedern zur Nachricht, daß unsere Versammlung am nächsten Sonntag, 5. September, abends halb 9 Uhr, bei Wittner (Löwenstraße) stattfindet. Wir erwarten zahlreiche Besuch.

Jugleich machen wir die Genossinnen auf die am Samstag in der „Stadt Belfort“ stattfindenden Parteiversammlung aufmerksam.

Am Dienstag den 7. ds. Mts., findet im „Linden Keller“ eine öffentliche Volksversammlung statt, in welcher Gen. Grumbach über die neuen Steuern sprechen wird. Jede Genossin, soweit es derselben möglich ist, sollte in diese Versammlung gehen. Ueberhaupt ist es Pflicht jeder Frau, derartige Versammlungen zu besuchen.

Der Gesangverein „Freundschaft“ hält am Montag, den 6. September, eine allgemeine Mitgliederversammlung bei Böttner ab. Bekanntlich kann der Verein noch in diesem Jahre sein 20jähriges Stiftungsfest feiern. Derselbe hat zur Erinnerung an sein Entstehen ein großes Konzert, zu dem bereits ein größeres Wert einstudiert ist, in Aussicht genommen.

Kolloseum. Unser auch außerhalb Freiburg bekanntes und beliebtes Variete öffnet am 1. September wieder seine Pforten. Das neue Programm wies wieder eine Anzahl gebildeter Kräfte auf, die sich in jeder Großstadt sehen lassen dürften. Da ist als erster Wirt. Britt englisch excentrique, welcher sehr reichhaltig aufgenommen wurde. Als zweite Nummer kamen die drei Schwestern Manca, die sich als Spanische Tänzerinnen dem Publikum vorstellten und wurden dieselben durch reichen Beifall ausgezeichnet. Die dritte Nummer hieß u. Campbell, genannt Humpti-Dumsti, (Herr und Dame) als Jongleur gefielen sehr gut. Als eine Glanznummer sind unweit die drei Salzburgerinnen zu betrachten. Die drei folgten des Cris in ihren gymnastischen Neuheiten. Loubignat mit seinen Blumen-Manipulationen leistete Vortreffliches. Oskar Huber, der beliebte Münchener Humorist, Beifall bewies. Den Schluß bildete die Andalusia-Truppe mit 4 Damen, 1 Herr, mit ihrem Luft-Alt, die wirklich schönes beiwillig aufgenommen wurde, ebenso leistete die Gaststapelle Vortreffliches.

Da sieht doch diese geachteten Leute von Karlsruhe Sie haben die Methode entdeckt, wie man von der „etwas Erprießliches“ erreicht. Nicht etwa der meindearbeiterverband, der sich das große dienft erworben, unter sehr schwierigen Umständen städtischen Arbeiter zu sammeln und sie gemeinsamen zuzuführen. Was wollen denn die Arbeiter erreicht werden? Können sie ein offenes, freies Mannestreten? Antwort sie den Arbeiterstandpunkt konsequent städtischen Arbeitervereine, wenn ihr sie klipp und geben könnt.

Zu welchen Mitteln diese Vereinigung noch greift, ein weiterer Blassus des Flugblattes erkennen, in welchem es ganz nach Unternehmermanier heißt:

Gerade darin liegt die große Leistungsfähigkeit der Vereinigung, weil wir keine Gewerkschaftsbeamten zu unterwerfen, kein Gewerkschaftsstatut und keine politischen Wahlen zu stärken haben.

Das ist eine ausgemachte Demunziation gegenüber dem Gemeindegewerkschaftsverband. Wer so etwas fertig bringt hat aufgehört, als ehrlicher Arbeiter zu gelten, der muß als Feind der gesamten organisierten Arbeiterkraft betrachtet werden. Ganz in diesen Rahmen paßt die weitere Stelle des Flugblattes:

Uebrigens erhält außer der Vereinigung der städtischen Arbeitervereine auch der „Verein vereinigtes Fahrperson der städtischen Straßenbahn Karlsruhe“ ebenfalls Subvention, trotzdem dieser Verein der Vereinigung nicht angehört, um uns ist nichts bekannt, daß auch dieser Verein schon in irgend einer Weise vom „sozialdemokratischen Verband“ belästigt worden sei.

Darauf wird der Gemeindegewerkschaftsverband wohl die Antwort selbst geben. Bemerkte sei nur noch, daß nach dieser Leistung die Mehrheit des Stadtrats wohl nicht mehr behaupten wird, die im Gemeindegewerkschaftsverband organisierten seien die Friedensstörer.

Man schreibt uns: Wer jetzt abends nach Feierabend seinen Weg durch die Kronen- und Steinstraße nimmt, setzt sich leicht der Gefahr aus, von der Polizei ohne jeden Grund belästigt zu werden. Abends ist in der Umgebung des Friedrichstors ein Polizeiaufgebot postiert, welches sich in einer Weise benimmt, als sei über Karlsruhe der kleine Belagerungszustand verhängt. So war ich Zeuge folgenden Vorgangs. Die Metzgergehilfen verteilen Flugblätter und zwar, ohne daß dadurch irgend jemand belästigt worden wäre. In der Nähe befand sich eine größere Anzahl Schutzleute. Es war gerade Feierabendzeit, wo viele Hunderte von Arbeitern diese Straßen passieren. Durch die alle Augenblicke erfolgende Absperrung des Eisenbahnübergangs stadt hier jeden Tag zu jeder Zeit der Verkehr, ganz besonders aber zu dieser Zeit. Selbstverständlich fällt das starke Aufgebot von Schutzleuten auf und jeder erkundigt sich, was da „los sei“! So auch ein älterer Arbeiter, der einen Schutzmann fragte. Dieser gab ihm in ruhiger Weise Auskunft. Zu demselben Augenblick aber kommt ein höherer Beamter, packt den Mann an der Schulter und schreit: „Auf die Wache mit ihm!“ Der Mann wollte sich entschuldigen und weiter gehen. Es half aber nichts, der Schutzmann mußte ihn auf die Wache bringen. Der Mann gehorchte willig und ging mit. Sinterter kam eine Frau mit Kindern. Der Beamte sprang auf sie zu und schrie: „Wenn Sie nicht ruhig sind, so kommen Sie auch mit!“ Selbstverständlich tragen solche Vorfälle nicht zur Beruhigung des Publikums, sondern weit eher zum Gegenteil bei. Ich ging weiter und weiß nicht, was sich dann noch zugetragen hat.

Am Abend vorher war es ähnlich. Ich ging mit einem Kollegen nach Hause; wir trennten uns am Friedrichstor und wollten noch einige Worte miteinander wechseln. Sofort wurden wir barsch angefahren und zum Auseinandergehen aufgefordert. Und das alles wegen der Flugblattverbreitung. Wenn es hier zu unliebsamen Szenen kommt, trägt die Polizei in erster Linie die Schuld. Es wäre zu wünschen, daß das Bezirksamt Sorge für eine anständigere Behandlung des Publikums trägt, wenn es nicht schließlich noch zu sehr bedenklichen Szenen kommen soll. M. R.

Soweit die Zufassung. Wir selbst waren am Donnerstagabend Zeuge eines ähnlichen Vorgangs. Ohne jeden Anlaß wurden die Leute angefahren und teilweise angerempelt, weil sie im Augenblick des Erstaunens über dieses unmotivierten Eingreifen der Polizei sich nicht erklären konnten, wessen sie eigentlich verdächtig sind. Ein Arbeiter sah ruhig auf der Bank vor der geschlossenen Barriere des Bahnübergangs, offenbar wartend, bis die Barriere geöffnet wird. Da springt ein Schutzmann auf ihn zu, packt ihn am Arm und fordert ihn im barschen Tone auf, den Platz zu verlassen. Gegen diese Art Aufrechterhaltung der Ordnung legen wir energischen Protest ein. So lange das Publikum keinen Anlaß zum politischen Einschreiten gibt, hat die Polizei auch kein Recht, das Publikum in dieser Weise zu schikanieren. Ohne das starke Polizeiaufgebot in der Nähe einer Polizeistation würde es überhaupt niemanden einfallen, sich auf dem Platze aufzuhalten. Die Menschenansammlungen werden von der Polizei förmlich provoziert. Es werden doch auch Flugblätter von den Kinematographen verteilt, ohne daß es jemals zu solchen Szenen gekommen wäre. Auch wir sprechen deshalb die bestimmte Erwartung aus, daß die Polizeibehörde hier schleunigst für Abhilfe sorgt, damit nicht noch am Ende größere Ereignisse eintreten. Denn so weit kommt es, wenn die Polizei in ihrem Uebereifer so weiter macht.

Wir werden gebeten, darauf aufmerksam zu machen, daß in der Wirtschaft zur „Luisenhalle“, Ecke Luisen- und Metzgerstraße und ebenso in dem Flaschenbier- und Weinhandlungsgeschäft von Herrn Kaufmann, Karl Wilhelmstraße 40a, boykottfreie Wurstwaren zum Verkauf kommen.

Die morgige Flugblattverbreitung

welche im 7., 8., 9. und 10. Kreise stattfindet, soll gewissenhaft vorgenommen werden. Kein Haus, keine Wohnung übergehe man. Die Agitation für die Landtagswahl kann nicht allein durch Versammlungen betrieben werden, das geschriebene Wort muß ebenfalls aufklärend wirken. Also, an die Arbeit, Parteigenossen!

Aus der Residenz.

*Karlsruhe, 4. Sept. Zur Flugblattverbreitung

finden sich morgen Sonntag früh, pünktlich um 7 Uhr, die Parteigenossen, namentlich auch die jüngeren, in folgenden Lokalen ein: Alt- und Oststadt: „Alte Brauerei Hed“, Kaiserstraße 13. — Südstadt: „Restaurations „Auerbahn“, Schützenstraße. — Mittelstadt: „Salmen“, Ludwigsplatz. — Südweststadt: „Prinz Heinrich“, Kurvenstraße 19. — Weststadt: „Wirttemberger Hof“, Umlandstraße 26. — Mühlburg: „Neuer Saalbau“, Bachstraße. — Grünwinkel: „Wacht am Rhein“. — Rippurr: „Bähringer Löwen“. — Peiertheim: „Weißer Bären“. — Ruitheim: „Friedrichsfrone“.

Kein Parteigenosse darf sich von dieser Arbeit ausschließen!

Südweststadt. Die Parteigenossen und Volksfreundleser aus der ganzen Südweststadt, also aus der Kurven-, Klapprecht-, Garten- und südlichen Karlsruhe nebst den Nebentrassen, werden ersucht, sich heute Samstag Abend, pünktlich um 8 Uhr, im „Prinz Heinrich“ (Nebenzimmer), Kurvenstr. 19, zu einer wichtigen Besprechung, welche die Landtagswahl betrifft, vollständig einzufinden. Es wird erwartet, daß kein Parteigenosse des Stadtteils heute Abend fehlt.

Mühlburg. Heute Abend findet im „Sirsch“ (Nebenzimmer) eine Bezirksversammlung statt. Unser Kandidat, Gen. Willi rieren. Es ist unbedingt nötig, daß die Parteigenossen und Volksfreundleser zahlreich erscheinen, denn es gilt noch vieles zu tun und vorzubereiten, um den Sieg im Weststadtbezirk an unsere Fahne zu heften. Darum eruch auch zur Flugblattverbreitung. Der Erfolg wird nicht ausbleiben!

Die Gelben unter den städtischen Arbeitern haben in den letzten Tagen ein Flugblatt herausgegeben, in welchem sie zu den Differenzen zwischen dem Stadtrat und dem Gemeindegewerkschaftsverband Stellung nehmen. Wie diese „Stellungnahme“ ausfiel, ist bei dem Charakter der Gelben unschwer zu erraten: in flehendem, kriegendem Tone bittend sie sich beim Stadtrat an und mit derber Rücksichtslosigkeit geben sie gegen ihre Arbeitskollegen vor. Das ist immer Sinn, Ziel und Methode dieser Zersplitterer der Arbeiterkraft gewesen. Sie haben kein Empfinden dafür, daß in einem solchen Falle eine geschlossene Einigkeit den Erfolg für alle Gemeindegewerkschaftsmitglieder prozient, wenn der Stadtrat über Lohn- und Arbeitsverhältnisse mit dem Gemeindegewerkschaftsverband nicht mehr verhandelt? Gaben sie überhaupt für eine Erhöhung und gefämpft? Ach nein, sagen sie, das wollen wir ja gar nicht. In ihrem Flugblatt heißt es darüber:

Die städt. Arbeitervereinigung (lies: Die Subventionierten. Red. d. B.) ist fest davon überzeugt und das ist der große Vorteil gegenüber dem sozialdemokratischen Verband, daß wir in friedfertiger Weise mit unsern Wünschen an die Stadtverwaltung herantreten und wir können sagen, daß sie von der Behörde bis jetzt alle zu unserer vollen Zufriedenheit erledigt wurden. Wir stehen auf dem Standpunkt, der auch zweifellos der richtige ist, daß durch eine freundliche Haltung gegenüber der Stadtverwaltung viel eher etwas Ersprießliches erreicht werden kann, als nach dem Prinzip des „sozialdemokratischen Verbandes“ gegen die Stadtverwaltung.

Zum Metzgerboykott. Wir werden gebeten, darauf aufmerksam zu machen, daß in der Wirtschaft zur „Luisenhalle“, Ecke Luisen- und Metzgerstraße und ebenso in dem Flaschenbier- und Weinhandlungsgeschäft von Herrn Kaufmann, Karl Wilhelmstraße 40a, boykottfreie Wurstwaren zum Verkauf kommen.

Stadtrats-Sitzung

vom 2. September 1909.

Vor Eintritt in die Tagesordnung begrüßt der Vorsitzende in das Kollegium eingetretenen Herrn Bürgermeister Dr. Kleinschmidt und heißt ihn herzlich willkommen. Herr Kleinschmidt dankt hierfür in verbindlichen Worten.

Zu Ehren des Kaisers und der Kaiserin sowie der sonstigen Ehre der Kaiserparade hierherkommenden Fürlichkeiten werden folgende Festveranstaltungen im Stadtpark in Aussicht genommen: Freitag, den 10. September, abends 8-11 Uhr Fest (nur bei günstiger Witterung), festliche Beleuchtung, Schmückung des Gartens, Konzert der Kapelle der freiwilligen Feuerwehrl. Eintritt für Abonnenten 30 Pf., für Nichtabonnenten 50 Pf.; Sonntag, den 12. September, vormittags von 12 bis halb 1 Uhr Konzert der städtischen Schülertabelle im Stadtpark (ohne Erhebung von Musikereintrittsgeld); nachmittags von 4 bis 7 Uhr Monstre-Konzert der Leibgrenadier-Kapelle und vier weiterer Militärkapellen, bei schlechter Witterung großen Festhallsaal, Eintritt Abonnenten 50 Pf., Nichtabonnenten 70 Pf.; abends 8 Uhr Gartenfest mit italienischer Licht, Festbeleuchtung und Schmückung des Gartens, des Sees und der Boote, bengalische Beleuchtung der Wasserfälle, Konzert der Leibgrenadier-Kapelle. Eintritt für Abonnenten 30 Pf., für Nichtabonnenten 50 Pf.; bei schlechtem Wetter Festkonzert im großen Festhallsaal. Am Tage des Einzugs des Kaisers und seiner Gemahlin in die hiesige Stadt (Samstag, den 11. Sept.) werden die städtischen Bureaus und Kassen mittags schon um 2 Uhr statt wie sonst um 1 Uhr geschlossen. Den städtischen Beamten wird aus gleichem Anlaß zwischen 12 und 2 Uhr mittags dienstfrei gegeben. An den Abenden des 10., 11. und 2. Septbr. werden der Marktplatz und das Rathaus festlich beleuchtet werden.

Das Gesuch des Restaurateurs Wilhelm Schwanke in Wiesbaden um Erlaubnis zur Errichtung und zum Betrieb einer Schankwirtschaft mit Branntweinschank (einer sogenannten American-Bar) im Hause Herrenstraße 17 dahier wird unter Anschluß einer dagegen eingekommenen Einsprache des Wirtvereins dem Bezirksamt unter Verjahung der Bedürfnisfrage vorgelegt.

Die Pilsausstellung

in der Hebelstraße in der Kreuzstraße ist heute und morgen noch geöffnet, und zwar von 10 Uhr vormittags bis abends 6 Uhr. Der Eintritt kostet 40 Pfg.

* Schulanfang. Am nächsten Montag wird in den Schulen der regelmäßige Unterricht wieder aufgenommen.

* Stadtpark-Konzert. Sonntag, den 5. September ds. Jrs., vormittags halb 12 Uhr bis mittags halb 1 Uhr wird im Stadtpark bei günstiger Witterung die Kapelle der freiwilligen Feuerwehrl. ein Freikoncert veranstalten. Zum Vortrag kommen: „Bring Albrecht-Marsch“ v. Teile; Ouvertüre zur Operette „Banditenreiche“ v. Suppe; Fantasia a. d. Oper „Das Glöckchen des Eremiten“ v. Mailart; „Wiener Luft“, Walzer, von Piehler, „Hoch und Nieder“ Galopp v. Petras.

V. Fußballsport. Morgen Sonntag um halb 4 Uhr treffen sich auf dem Frankonia-Sportplatz an der Rinkheimerstraße Rhönig 1b und Frankonia II. Da beide Mannschaften zurzeit über ein gutbewährtes Spielmaterial verfügen, steht ein äußerst spannendes Weltspiel bevor; hat doch Rhönig 1b vergangenen Sonntag gegen die sehr gute 1b-Mannschaft des Pforzheimer S.C. ein unentschiedenes Spiel abspielt. Der 11-Mannschaft

geht um 2 Uhr ein solches der III-Rhönig gegen Frankonia III voraus; da Sonntag hier keine anderweitigen Spiele stattfinden, ist man auf den Ausgang gespannt.

Luftschiffahrt.

Massenaufzug von Brieftauben in der „Na“.

Ein besonders interessantes und selten gebotenes Schauspiel wird in Frankfurt a. M. der Aufzug der Brieftauben am morgigen Sonntag geben. Von dem Korbplatz der „Na“ werden am Sonntag Vormittag zwischen 10 und 11 Uhr etwa 10 000 Brieftauben zu gleicher Zeit aufgelassen. Die Tauben sind aus allen Teilen Deutschlands im Umkreis von 700 Kilometern nach Frankfurt a. M. gebracht worden und sollen zu einem Preiswettbewerb losgelassen werden. Voraussetzung dabei ist günstiges Wetter.

Neues vom Tage.

6 Vergleute tödlich verunglückt.

In Schönebeck bei Essen war der Ausbau eines kürzlich fertiggestellten Schachtes von unten her in Angriff genommen. Am Donnerstag Abend brachen die Gesteinsmassen und verschütteten 6 Arbeiter; 4 andere konnten sich retten.

Sänee in Tirol.

Wien, 3. Sept. Aus Steiermark, Kärnten, Tirol usw. wird starker Temperatursturz gemeldet. Die Berge sind überall bis tief herab mit Schnee bedeckt. Die Sommerfrischler treten fluchtartig die Rückreise an.

Vulkanischer Ausbruch.

London, 3. Sept. Der Vulkan bei Emerasto auf Jaba ist in Tätigkeit. Die Ortschaft ist zerstört worden. Gleichzeitig hat auch eine Naturwelle im Bezirk von Defute großen Schaden angerichtet.

Zum schwedischen Generalstreik.

Stockholm, 3. Sept. Trotzdem die Regierung noch am Montag erklärt hatte, daß vor dem Abbläuen des Massenstreiks keine Verhandlungen stattfinden werden, hat sie doch den Vorfällen der letzten Tage nachgeben und Verhandlungen einleiten müssen. Am Mittwoch begann ihr Vertreter, Staatsnotar Geberborg, die Verhandlungen, die heute nachmittags 2 Uhr noch resultatlos waren, um 4 Uhr wieder aufgenommen und um halb 6 Uhr beendet wurden. Der Vergleich umfaßt die Buchdruckereien, die Maschinenfabriken, die Schneidereien und das Baugewerbe. So gut und Streik bei allen den Arbeitgeberverband umfassenden Betrieben bleiben bestehen, in einem doch teils das Streikomiteeblatt „Svaret“ in einem Extrablatt mit, daß der Vermittler die Zustimmung machte, zwischen dem Arbeitgeberverband und dem Landessekretariat Verhandlungen einzuleiten.

Für die kämpfenden schwedischen Arbeitsbrüder.

Quittung über beim Gewerkschaftsamt Karlsruhe eingegangene Gelder zur Unterstützung der am Generalstreik in Schweden Beteiligten: Verband der Bäcker 10 Mk., Lederarbeiter 35,75 Mk., Köpfer 11 Mk., Tapezierer 14,30 Mk., Transporter 22 Mk., Steinarbeiter 10 Mk., Buchbinder 10,90 Mk., Sattler 11,90 Mk., Maurer 41 Mk., Ungenannt 40 Mk., Tabakarbeiter 6,36 Mk., zus. 211,15 Mk., bereits quittiert 353,50 Mk., Summa 564,65 Mk. Arbeitersekretariat: Albert Willi.

Briefkasten der Redaktion.

B. in Freiburg. Reiseschilderung war schon für die Montags-Unterhaltungsbeilage in Satz gegeben, als Ihre Karte eintraf.

Sachse. Die Ersatzwahl für den verstorbenen Gen. Goldstein findet am nächsten Dienstag statt. Der Kreis Stolberg-Schneberg ist festerer Besitztand der Partei. 1907 erhielt Goldstein 19 000, der bürgerliche Kandidat 14 606 Stimmen. Bei der jetzigen Ersatzwahl kandidiert für uns Redakteur Schöpflin-Leipzig.

H. G., Aghern. Ja!

Vereinsanzeiger.

- Karlsruhe. (Verband der Feuerschützen.) Montag, 6. Sept., abends 9 Uhr, im „Fähringer Löwen“: Öffentliche Versammlung. Tagesordnung: „Ist der 1 Uhr-Ladenabschluss an Sonntagen auch im Winter möglich?“ 4560
Karlsruhe. (Gesangsverein „Lassalla“.) Morgen Sonntag, nachmittags 4 Uhr: Familienausflug mit Tanz zu Mitglied Haus zur „Traube in Busach.“ 4558
Karlsruhe. (Schwarzwaldbühne.) Samstag, 4. September 1909, abends 9 Uhr, Monatsversammlung im Vereinslokal („Prinz Ludwig“). 4552
Baden-Baden. (Reisegesellschaft.) Sonntag, den 6. September, abends 9 Uhr, im „Brattwurfsalöde“, Versammlung. 4557
Freiburg. (Gesangsverein „Freundschaft“.) Montag, 6. Sept., abends halb 9 Uhr: Allgemeine Mitgliederversammlung bei Böttner (Vereinslokal), Löwenstraße, wozu die Sänger, sowie die verehel. passiven Mitglieder freundlichst eingeladen sind. Da die Tagesordnung eine sehr wichtige ist, ist es Pflicht eines jeden Mitgliedes, zu erscheinen. Der Gesamtvorstand. 4555
Freiburg. (Frauenfektion.) Sonntag Abend 7/9 Uhr, Mitgliederversammlung bei Böttner, Löwenstraße 8. Zahlreiches Erscheinen erforderlich. 4538
Singen a. S. (Sozialdem. Verein.) Mittwoch, 8. September, abends 8 Uhr, Mitgliederversammlung in der „Germania“. In Anbetracht der bevorstehenden Landtagswahlen erwartet vollzähliges Erscheinen 4537 Der Vorstand.

Geschäftliches.

Kaufhaus zum Geist Freiburg i. Br.

Vorteilhafte Einkaufsquelle

für Buckskin, Kleiderstoffe, Leinen- und Baumwollwaren, Gardinen, Teppiche, fertige Wäsche, Aussteuerartikel, Bettfedern und Plannen, komplett aufgerichtete Betten für Kinder und Erwachsene. Größtes Lager am Platz.

Jos. Herzog Nachf., Münsterplatz 9.

En gros Julius Strauß, Karlsruhe En détail

Kaiserstraße 189, zwischen Herren- und Radstraße. Größtes Spezialgeschäft in Besagartikeln, aller Arten Bekleidungsstoffen, Pajementieren, Spitzen, Knöpfen, Weißwaren, Handschuhen, Strümpfen, Krabatten, Fächern etc. etc. Ständiger Eingang von Neuheiten. — Telefon 372. Blusen, halbfertige Roben etc. sehr preiswert!

(Weiterer Text auf Seite 9.)

Es gibt viele 100

Betriebe, in denen Malzkaffee hergestellt wird. Jeder sagt, sein Malzkaffee sei der beste. Keiner von all diesen Malzkaffees erfreut sich jedoch einer gleich umfassenden Beliebtheit wie der seit 20 Jahren bewährte Kathreiners Malzkaffee aus der größten Malzkaffee-Fabrik der Welt. Diese Beliebtheit bei Millionen ist aber der beste Beweis für die unerreichte Qualität.

Rekruten 1909

Vorschriftsmäßige Unterhosen, Hemden und Socken für berittene Truppen und Infanterie.

Dreyfuss 115 Kaiserstraße 115 Ecke Adlerstraße.

Kraus: Canben, Brief: Canben, Hasen, franz. Widder, echt belg. Riesen, sind billig zu verkaufen. Herrenstr. 40.

Beleidigungs-zurücknahme.

Der Unterzeichnete nimmt die am Sonntag, 29. August 1909, in der Wirtsch. zum „Grünen Baum“ in Bruchhausen grobe Beleidigung gegen den Josef Feinler 1. Maurer hier, rühmlich zurück und zahlt als Buße an den Musikverein zu Bruchhausen 5 Mark sowie auch sämtliche Kosten. 4543 Bruchhausen, 3. Septbr. 1909. gez. Valentin Kiefer, Maurer.

Hochwichtig

Ist die Pflege der Zähne, allein bewährtes Zahnpulver ausgiebig im Gebrauch. Zahnzonen Verkauf en gros und en détail: Paul Keck, Friseur, Grödingen, Ind. Lang, Drög., Karlsruhe, Waldstr., Friseurinnung Karlsruhe, Hebelstr., Drög., Joh., Peterheim, Friseur, Eisenhans, A., Friseur, Wai, A., Friseur, Ztir, F., Friseur, Pfister, S. G., Zahntechniker.

Gesucht:

Köchinnen, Zimmermädchen, Alleinmädchen für Privat für sofort und 1. Oktober; Köchinnen, Kaffeeköchinnen, Haus- und Zimmermädchen, Küchenmädchen und Spülmädchen, Kellnerinnen (bessere und einfache) für dauernd und zur Aushilfe für Hotel- und Wirtschaftsbetrieb; Fabrikarbeiterinnen für sofort. Städt. Arbeitsamt (weibl. Arbeitsnachweis) Röhrlingstr. 100, Telefon 629, Geschäftszeit 8-12 1/2 und 2 bis 7 Uhr. 4485 Vermittlung völlig unentgeltlich.

Ein Zimmer in der Südstadt leeres b. einem Herrn zu mieten gesucht. Off. unter Nr. 90 an die Exp. d. Blattes.

Uhlendstr. 16, ist eine Wohnung von 3 Zimmern mit Zugehör auf 1. Okt. zu vermieten. Zu erfragen im 1. Stod. 4473

Die Nachbesteuerung

auf Liqueure und Branntweine ist eine ziemlich hohe. Sie macht es mir zur Bedingung, in billigeren Liqueuren einen gänzlichen Ausverkauf

meines reichhaltigen Lagers zu veranstalten. Wer den Vorteil dieser Annonce ausnützen will, hat nur notwendig vor dem 1. Oktober seinen Bedarf bei mir zu beden. Ich verlaufe noch bis zu diesem Tage meine versch. billigeren Liqueure die Flasche zu 90 4843

„Conditorei Freund“ am Bahnhof.

Advertisement for Dr. Thompson's Toilet Soap, featuring an illustration of a woman and text: Dr. Thompson's Toilet Soap, garantiert frei von schädlichen Bestandteilen, das beste Waschmittel. 1/2 & Pakel 15 Pfg.

KLEINE KIOS-CIGARETTE

Türk. Tabak- & Cigaretten-Fabrik „Kios“ o. E. Robert Böhme, Dresden.

Knaben-Anzüge preiswert.

Prima Qualitäten Beste Verarbeitung Billigste Preise Diese Vorteile Erzielen Sie beim Einkauf in der Schuh- und Kleiderhalle Ecke Krieg- u. Kronenstr. N. David. 4525

Knaben-Hosen von 1.10 Mk. an.

Genesungsheim d. Stadt Karlsruhe

in Baden-Baden für erholungsbedürftige Frauen und Mädchen von Karlsruhe. Tage 2 Mk. 50 Pfg. pro Tag. Anmeldung bei der Direktion des städt. Krankenhauses.

Sozialdemokr. Verein Karlsruhe.

Am Montag, den 6. September, abends 8 1/2 Uhr, findet in der „Deutschen Eiche“ eine

Bezirks-Versammlung

für die Südstadt statt und sind hierzu die Parteigenossen und Volksfreunde der Südstadt zu zahlreichem Besuche eingeladen.
4519 Der Vorstand.

Allgemeine Kranken- u. Sterbekasse der Metallarbeiter

C. S. Nr. 29 Hamburg, Filiale Karlsruhe.
Am Sonntag, den 5. September, vorm. 1/10 Uhr, findet in der Restauration zum Auerhahn, Schützenstr. 58, eine

außerordentliche Mitgliederversammlung

Tagesordnung:
1. Wahl eines Bevollmächtigten.
2. Wahl eines Krankenkontrolleurs.
Zahlreiches und pünktliches Erscheinen wünscht
4435 Die Ortsverwaltung.

Großh. Kunstgewerbeschule Karlsruhe.

Beginn des Schuljahres 1909/10:
Dienstag, den 12. Oktober 1909.

I. Fachschule für Schüler und Schülerinnen: Architektur, Bildhauer, Eßeliers, Dekorationsmaler, Glasmalerei, Keramik, Musterzeichner, Zeichenlehrer-Klasse; II. Winter-
schule für Dekorationsmaler; III. Abend- (für
Gewerbegehilfen). Anmeldungen schriftlich bis 15. Sep-
tember mit von der Direktion zu beziehenden Anmelde-
bogen. Prospekt gratis. 4180

Dr. L. Uhrig,

Amalienstrasse 25a
ist zurückgekehrt.
Telephon 1412
4393

Billige Kohlen

Wir offerieren jetzt zu billigen
Sommer-Preisen:

- la. gewaschene engl. Hansbrandnuss, II, nachgefeibt, à Mk. 1.25,
 - la. gewaschene engl. Hansbrandnuss, III, nachgefeibt, à Mk. 1.20,
 - la. engl. Fettschrot à Mk. 1.07,
 - la. gewaschene Anthracitnuss, II, nachgefeibt à Mk. 1.90,
 - la. gewaschene Anthracitnuss, III, nachgefeibt à Mk. 1.70,
- per Zentner, frei vor's Haus, gegen Bar, frei Keller 5 Pfg. mehr
Auch alle anderen Sorten, insbesondere
Ruhrkohlen, Hüttenkoks, Briquets, Holz
zu billigsten Preisen. 3655

Süddeutsche Kohlen- handels-gesellschaft

m. b. H. Friedrichsplatz 11. Telephon 665.



Ein Kinder- spiel

Ist die Verrichtung der Hauswäsche mit dem vollkommensten selbsttätigen Waschmittel von höchster Wasch- und Bleichkraft. Wäscht von selbst ohne jede Arbeit und Mühe, bleicht wie die Sonne, schon das Gewebe und ist absolut unschädlich.
: : : Ueberall erhältlich. : : :
ALLEINIGE FABRIKANTEN:
Henkel & Co., Düsseldorf.

Persil

Wäscht von selbst ohne jede Arbeit und Mühe, bleicht wie die Sonne, schon das Gewebe und ist absolut unschädlich.
: : : Ueberall erhältlich. : : :
ALLEINIGE FABRIKANTEN:
Henkel & Co., Düsseldorf.

Künstliche Zähne, ganze Gebisse, Plombieren, Zahnziehen schmerzlos.

Reparaturen zerbrochener Gebisse
Mässige Preise. 4420
Carl König, Dentist
Karlsruhe, Kaiserstrasse 124 b. Tel. 2451.



Globus- putzextrakt

Jährl. Versand:
über
60 Millionen
Dosen.

Von
keinem an-
deren Metall-
putzmittel
bisher
erreicht.

putzt besser
als andere Metallputzmittel.

Grand Prix St. Louis 1904. Gold. Med. Paris 1905.

Fabrik: Fritz Schulz im A.G. Leipzig

Herren-, Damen- u. Kinder- Stiefel

in jeder Ausführung
zu haben bei
Adam Buck
Körnerstr. 31.
4446



„Festhalle“ Daxlanden.

Empfehle den titl. Vereinen, Gesellschaften, Aus-
flüglern meine neuerbauten, der Neuzeit entsprechend ein-
gerichteten Lokalitäten zur Abhaltung von Festlichkeiten,
Abendunterhaltungen, Tanzausflügen. 2678

Grosser Konzertsaal, freundliches, geräumiges
Nebenzimmer, grosser schattiger Garten, Kegelbahn. —
Reine Weine, Exportbier, hell und dunkel, aus der Brauerei
Sinner. Vorzügliche Küche. Billigste gestellte Preise.
Es ladet höflichst ein
B. Pfisterer.

Es empfehlen ihre anerkannt vorzüglichen garantiert
naturellen Weine 950

Rotwein 48 Pfg. an.

Spanische Weinhandlung
Magin Mayner & Co.
Rüppurrerstr. 14, Schillerstr. 29, Rheinstr. 45,
Durlacherstr. 38, Lessingstr. 29,
Durlach Hauptstr. 51, Pforzheim,
Baden-Baden, Bruchsal und Heidelberg.

Städtisches Vierordtbad.

Große Schwimmhalle.

Geöffnet vormittags 7—1 Uhr und nachmittags 1/2 3—1/2 9 Uhr.
Samstags bis 1/10 Uhr.
Kassen-schluss jeweils 1/2 Stunde vorher.
Für Abonnenten morgens 1/2 Stunde früher geöffnet.
Für Damen vorbehalten jeden Sonntag, vormittags 9—11 Uhr
und nachmittags 1/2 3—1/2 5 Uhr, mit Ausnahme
Samstags nachmittags.
Ferner freitags abends von 6 Uhr ab zu ermäßigtem Preis.
Für Herren alle übrige Zeit und Sonntags vormittags sowie
zu ermäßigtem Preise von
20 Pfg. mit Auskleidezelle und 2556
10 Pfg. ohne Auskleidezelle.
Mittwochs abends von 6 Uhr, Samstags abends von 5 Uhr an.

Partei-Buchhandlung

26 Markgrafenstrasse 26
Neu eingeführt!

Berühmte Kunstblätter

(Original-Photographien) von ersten Künstlern
in geschmackvoller Ausführung.
Wir empfehlen dieselben den Vereinen und Gewerkschaften
zur Verlosung und zu Schenkpreisen; besonders zu Hochzeits-
und Geburtstagsgeschenken geeignet.

Realschulanstalten Karlsruhe Oberrealschule, Realschul

Kaiserallee 6. Schulstr. 10
(auch Waldhornstr.)
Die Anmeldungen neu eintretender Schüler werden
beiden Anstalten entgegen genommen:
für Klasse VI (unterste Klasse): Montag, den 13. S.
tember, 8—12 Uhr,
für die übrigen Klassen (V—I): Montag, den 13. S.
tember, 3—5 Uhr,
dabei sind Geburtszeugnis, Impfschein (für die über 12 Ja-
ren alten Schüler Wiederimpfschein) und Nachweis über den bis-
genossenen Unterricht vorzulegen. — Zur Aufnahme in
unterste Klasse ist ein Alter von mindestens neun Jahr-
erforderlich.
Die Aufnahmeprüfungen der neu eintretenden Schüler,
nicht von einer badischen Anstalt mit dem Lehrplane der Ob-
realschulen kommen, finden statt:
Dienstag, den 14., und Mittwoch den 15. September
Alle Schüler versammeln sich in ihren Klassenzimmern:
Mittwoch, den 15. September, 8 Uhr.
Die Verteilung der für die Klassen VI—Ob. II neu ang-
mel deten Schüler in die beiden Anstalten behalten sich die
Direktionen vor; maßgebend wird dabei in erster Reihe die Lage
der Wohnungen der Schüler sein.
Karlsruhe, den 1. September 1909. 447
Großh. Direktion
der Oberrealschule:
Dr. Ehrhardt.
Großh. Direktion
der Realschule:
Holzmann.

Von der Reise zurück Dr. Alfons Fischer

Spezialarzt für innere Krankheiten.
4388

Schulanfang.

Bekannt ist es in der ganzen
Stadt, daß 4491
Pahr
die stärksten Knabenhosen hat
Kronenstrasse 49.

Die Badische Männer-Kranken-Versicherung (E. S.) Karlsruhe,

welche infolge ihrer anerkannten Reellität sich überall großer
Beliebtheit erfreut und in Baden die einzige eingeschriebene
Hilfskasse ist, die in den Schutzverband der Privat-Kranken-Ver-
sicherungsanstalten Deutschlands aufgenommen wurde sucht

tüchtige, ehrliche Mitarbeiter

unter günstigen Bedingungen. 4499
Die Direktion.

Koks-Bestellung.

Das Gaswerk übernimmt die Lieferung von
Koks an hiesige Einwohner für die Zeit
vom 1. September 1909 bis 31. August 1910.
Bestellscheine mit Angabe der Bezugs-
bedingungen liefern wir den vorjährigen Abneh-
mern zustellen; solche Scheine werden auch an
den Verkaufsstellen Gaswerk I, Kaiserallee 11,
Gaswerk II bei Gottesau, sowie im Laden für
Gasapparate, Kaiserstraße 229, Ecke Hirschstraße
verabfolgt.

Abonnementspreise:
Rußkoks (zerkleinert und gefiebt) für Zimmer-
öfen und Herde geeignet, per 100 kg
Mk. 2.45 ab Gaswerk,
Stückkoks per 100 kg Mk. 2.25 ab Gaswerk.
Auf Wunsch wird der Koks, bei billigster
Berechnung der Fuhrlöhne zugeführt.
Außer Abonnement kosten die 100 kg bis
auf weiteres 20 Pfg. mehr.
Der Kleinverkauf von Koks findet in beiden
Werken Samstags von 8—1 Uhr und an den
übrigen Wochentagen vormittags von 11—12 Uhr
und nachmittags von 1/2 4—1/2 5 Uhr zu Tages-
preisen statt; hierbei wird Koks von einem
halben Zentner an abgegeben. 9537
Städt. Gaswerk Karlsruhe.

Möbel Möbel

Für Brautleute
 ist es von großem Vorteil, beim Einkauf von Ausstattungen sich von der Reichhaltigkeit meiner **Möbel-Magazine** zu überzeugen.
In 4 Stockwerken bietet sich für jeden Käufer Gelegenheit, zu überzeugen, daß bei riesiger Auswahl und guter Qualität die billigsten Preise gestellt sind.

auf Teilzahlung
 auch ohne Anzahlung
 13 Adlerstraße 13

35 moderne Schlafzimmer
 im Preise bedeutend herabgesetzt
 in Eiche, Satin und Nußbaum. Auch auf

auf Teilzahlung
 auch ohne Anzahlung
 13 Adlerstraße 13

Teilzahlung ohne Preisauflschlag
 bei bequemster Zahlungsweise.

M. Tannenbaum,

13 Adlerstrasse 13.

WELT KINEMATOGRAPH

Kaiserstr. 133
 Karlsruhe zwischen Marktplatz und Kreuzstrasse.

Programm vom 2. bis 8. Sept. 09.

- Die Waise von Messina. Ergreifendes, lebenswahres Drama.
- Stapellauf zweier Panzerschiffe. Hochinteressant. 4500
- Des Schülers Rache. Sehr humoristisch.
- Parade der Garnison München.
- Der Geigenspieler. Schöne dramatische Handlung.
- La petite Tonkinoise. Herrliches Tonbild.
- Blick in die Natur. Sehr interessant.
- Anregendes Pulver. Praktische Einrichtung zur Erhaltung des häuslichen Friedens, wenn der Ehemann mürrischer Laune ist.

Geschäfts-Empfehlung.
Billige Kohlen!

Jakob Kögel, Sedanstraße Nr. 8, Mühlburg.

Englische Nußkohlen Nr. 2	... Zentner	Mk. 1.25
Ruhrfettnußkohlen Nr. 2	... "	1.45
Ruhrfettnußkohlen Nr. 1	... "	1.25
Braunkohlenbriketts	... "	1.15

frei vor das Haus geliefert, in Keller Korb 5 Pfg. mehr.
 Zahlung in bar. 4295

Durlach.
Gasthaus z. Blume
 Telefon 24.

Empfehle fortwährend

- ff. Schinkenwürst,
- „ Lhonerwürst,
- „ Preßkopf,
- „ Frankfurter Leberwürst,
- „ Frankfurter Griebenwürst,
- „ Schinkenroulade,
- Schinken roh und gekocht.

Spezialität:
 Blumenwürste,
 Bockwürste,
 Fleischwürste,
 Bratwürste.

Friedrich Mannherz
 Metzger und Gastwirt.

Sparsame Frauen
 stricken nur Sternwolle

Drangestern }
 Blau stern }
 Rot stern }
 Violett stern }
 Grün stern }
 Braun stern }
 Confuse }

Sternwollen!

zur echt mit obigen Sternzeichen des Norddeutschen Wollkämmerei und Kammgarnspinnerei in Bahrenfeld.
 Sie haben in den meisten Geschäften; wo nicht erhältlich, weist die Fabrik Direktion u. Handlungen nach.

Bingetroffen!
 Grosse Posten bessere
Herrenkleiderstoff-Reste
 zu konkurrenzlos billigen Preisen (per Meter von ca. Mk. 3.— und Mk. 8.— in nur ausgesucht la. Qualitäten und neuesten Dessins.
Reservisten erhalten hohen Rabatt.
 Kein Kaufzwang.
 Muster können keine verabreicht werden. 4412

Artur Baer
 Kaiserstr. 93 Karlsruhe Kaiserstr. 93
 1 Treppe hoch Telephon 2665 1 Treppe hoch.

Beliebt

Bei Allen ist die allein echte:
Streuferd-Filienmilch-Seife
 v. Bergmann & Co., Nabebeul, denn diese erzeugt ein zartes reines Gesicht, rosiges jugendfrisches Aussehen, weiche samtartige Haut u. blendend schönen Teint. à Stück 50 Pfg. in der Carl Roth, Hofdrogerie, Herrenstr. 26, S. Meyer, Kaiserstr. 222, Inf. Dehn Nachf., Jähringerstr. 55, Wilh. Fischer, Amalienstr. 19, Kronen-Apothek., Jähringerstr. 43, Adler-Apothek., Schützenstr. 21; O. Benz, Karlsruherstr. 98; Anton Hinz, Sofienstr. 128; in Mühlburg: Strangdrogerie. 1059

Schöne 2 Zimmerwohnungen
 mit Kochgas im Hinterhaus auf sofort oder später zu vermieten. Näheres Mühlburgerstr. 20, Bureau. 8068

Komplette Aussteuer,
 bestehend aus 2 Bettladen, 2 Patent-Matratzen, 2 Polstern, 2 best. Matratzen, 1 Nachttisch mit Marmorplatte, 1 Waschkommode m. Marmorplatte und engl. Toilettenstühle, 1 Handtuchkänder, 1 Schiffschiff mit Muschelauflage, 1 Vertiko mit Spiegel, 1 best. Diwan, 1 Auszugstisch, 4 best. Stühlen, 1 Küchenschrank, 1 Küchentisch, 1 Küchensieb, 2 Hockern, zu dem billigen Preise von 490 Mk. zu verkaufen; mit 2 Deckbetten und 4 Kissen 80 Mk. höher. Die Sachen sind neu und alles poliert, können auch auf Wunsch zurückgestellt werden. 4305
 Waldstrasse 22, Baden.

Städt. Vierordtbad
Heissluft- und Dampfbäder
 (irische, römische und russische Bäder.)
Elektr. Lichtbäder.
 Damenbadezeit: Montag, Mittwoch vormittags und Freitag nachmittags.
 Herrenbadezeit: Alle übrige Zeit und Sonntag vormittags 8—12 Uhr. 1950

Wilh. Eckert,
 Uhrmacher, Marienstr. 20, neb. dem Apollo-Theater empfiehlt sein Lager in **Taschen- u. Wanduhren.** Billige Reparatur-Werkstätte, Trauringe, 8 u. 14 Kar. gestempelt, das Patent Nr. 12—27. Brücken u. Zwicker

Elektromonteur Schule in Köln Prospekt kostenlos. Lürbacherstr. Nr. 8.

Beim Nachfüllen von MAGGI Würze
 mit dem Kreuzstern

achte man darauf, dass die Würze aus der grossen Original-MAGGI-Flasche gefüllt wird; denn in diesen Flaschen darf gesetzlich nichts anderes als echte MAGGI-Würze feilgehalten werden.



Badische Chronik.

Waldshut.

— Bürgerausschuß-Sitzung vom 27. August. (Schluß.)
 Punkt 4: Genehmigung des mit dem Kraftwerk Laufenburg abgeschlossenen Vertrags wegen Lieferung von elektrischem Strom. Der Bürgermeister gibt bekannt, daß die Stadt mit dem Kraftwerk Laufenburg einen Vertrag abgeschlossen habe, demzufolge sie unter günstigen Bedingungen elektrischen Strom beziehen könne. Das hierige Elektrizitätswerk soll dann als Nebenbetrieb dienen. Herr Landgerichtsrat Strauß empfiehlt jedoch, die Vorlage von der Tagesordnung abzusehen, denn es sei unmöglich, eine so wichtige Angelegenheit bei der vorgeschrittenen Zeit jetzt noch zu behandeln und wird dabei von den Ausschußmitgliedern Kies und Sieber unterstützt. Auch wird bemängelt, daß, trotzdem gedruckte Verträge vorliegen, dieselben nicht vorher in die Hände der Bürgerausschußmitglieder gelangt seien, was der Bürgermeister damit entschuldigt, daß dieser Vertrag nicht für die breite Öffentlichkeit bestimmt sei und daß er Bedenken hatte, es könnte mit dem Vertrag Mißbrauch getrieben werden. Herr Betriebsleiter Grüniger verleiht den Ausschußmitgliedern noch eine schallende Ohrfeige, indem er meinte, man solle den Vertrag nur denjenigen geben, die sich dafür interessieren, denn es würden ihn ja doch nicht alle lesen. Ein feines Kompliment, wenn man bedenkt, welche Unmasse Geld bis jetzt das städtische Elektrizitätswerk gekostet hat und das jetzt nach kaum zehn Jahren dem Altisenhändler zufließen soll.

Dieser Punkt wurde dann von der Tagesordnung abgesetzt und soll nächste Woche in besonderer Sitzung verhandelt werden. Jedenfalls muß der Bürgerausschuß auch hier genau prüfen, ob er dem Projekt seine Zustimmung geben will. Wenn man bedenkt, daß das Anlagekapital für die hierige städtische Zentrale doch auch bezinst werden muß und der Strompreis an das Kraftwerk Laufenburg bezahlt werden muß, so könnte das unter Umständen teureres Licht geben. Warum mit dem Vertrag so geheimnistoll umgegangen wird, entzieht sich unserer Kenntnis, jedenfalls aber haben die Einwohner ein Recht darauf, zu erfahren, was mit ihrem Gelde gemacht wird, denn der Gemeinderat allein ist es nicht, der die Anlagen bezahlt. Dann sieht die ganze Geheimnisträmerie auch mit der Tatsache im Widerspruch, daß der Vertrag in öffentlicher Bürgerausschußsitzung verlesen werden sollte. Jedenfalls wird der Bürgerausschuß gut tun, wenn er den Vertrag genau prüft, denn daß der Bürgermeister absieht noch die Vorlage schnell durchzupeitschen wollte, das läßt sich nicht leugnen.

Zu Punkt 5: Genehmigung zur Herstellung des Gehwegs an der Landstraße 48 vom Bahnbau-Inspektionsgebäude bis zum Landgericht, gibt der Vorsitzende Büchle die näheren Erläuterungen. Herr Landgerichtsrat Strauß meint, daß dies nach seiner Ansicht nicht gerade das notwendige sei; er verweise nur auf die Zustände im Ziegelfeld, wo schon über zehn Jahre eine ganze Anzahl Häuser stehen und in Bezug auf Straßen so gut wie gar nichts dort geschehen sei. Der Bürgermeister gibt bekannt, daß auch dort die Verhandlungen mit den Angrenzern und Grundstückeigentümern bis auf einen zum Abschluß gekommen seien und glaubt, daß in nächster Zeit mit dem Bau der projektirten Brücken- und Bergstraße begonnen werden kann. Es wird hierauf Punkt 5 einstimmig genehmigt.

Wenn wir uns zu Punkt 3 der Tagesordnung noch einige Bemerkungen erlauben, so ist es vor allem die Tatsache, daß die Zentrumsfraktion diesmal ihren Führern vollständig die Gefolgschaft versagt hat. Da nützen selbst die salbungsvollsten Worte eines Herrn Brauereidirektors Dietzche nichts mehr, die Leute merken anfangs doch, wo der Karren hingeführt werden soll. Daß der Oberschulrat die Wohnung im Trionischen Hause nicht als zweckmäßig anerkennen würde, wenn dieselbe dem jetzigen Herrn Nealschuldirektor passen würde, das glaube wer will. Wenn man an einer Wohnung Mängel finden will, so gibt es deren immer. Dem einen hat eine Wohnung zuviel Fenster, dem andern zu wenig. Auch nicht ein einziger stichhaltiger Grund ist vorhanden, selbst der Bürgermeister mußte anerkennen, daß es die schönste Wohnung in dieser Stadt ist für genannten Zweck. Wenn der betr. Herr die Gespräche an den Viertischen über diese Angelegenheit hören würde, wir glauben bestimmt, daß er etwas bescheidener auftreten würde. Warum es gerade ein eigenes Haus sein soll, das pfeifen ja die Spägen auch von den Dächern herunter. Die Arbeiter, die heute noch dem Zentrum nachlaufen, sehen aber auch bei solchen Gelegenheiten, wie anspruchsvoll solche Herren sind, während man es fertig bringt, ihnen das höchste Lob zu spenden. Warum, auf die schamloseste Art zu verteuern. Gefreut hat es uns, daß sämtliche Arbeiter im Bürgerausschuß fest gelieben sind und sich durch die verlockenden Löhne nicht angeln ließen. Daß der Bürgermeister auf einen Zwischenruf hin einmal drohte, die Galerie räumen zu lassen, wollen wir ihm nicht verübeln, wir begreifen ja den Schmerz. Daß trotz der ungünstigen Zeit, nachmittags 3 Uhr, sich ca. 150 Personen auf der Galerie eingefunden haben, das beweist eben, daß man der Sache das größte Interesse entgegenbrachte und macht die Niederlage des Stadtrats nur noch zu einer größeren.

Luftschiffahrt.

Kuriosa von der Zeppelinreise.

Die Fahrt des Grafen Zeppelin von Friedrichshafen nach der Reichshauptstadt hat ganze Industrien hervorgerufen. Die Spekulation auf das große Interesse, welches ein ganzes Volk diesem Unternehmen entgegenbrachte, hat aber auch mitunter die sonderbarsten Blüten getrieben. Auf alle mögliche und unmögliche Weise sind z. B. Zeppelin-Reliquien fabriziert worden. Zu den seltsamsten Auswüchsen der allgemeinen Begeisterung dürfte die Verwertung des Zeppelinsandes gehören, der bereits bei der letzten Fahrt des Grafen ein Gegenstand erbitterter Kämpfe war. Es handelt sich hierbei um jenen Sand, der aus den Ballastfäden der Gondel während der Fahrt von der Höhe herabgeschüttet wurde. Die Bevölkerung einzelner Ortschaften, welche der Ballon passierte, hat nun diesen Sand eifrig gesammelt und kleine Andenken, wie Schächtelchen, Nadelstiften usw. mit dem „interessanten“ Sande befüllt. Diese kuriosen Zeppelin-Andenken gelangen jetzt in den Handel und finden sogar lebhafteste Nachfrage.

Wer damit sind die kuriosen Erzeugnisse einer „Zeppelin-Industrie“ noch nicht erschöpft. In Berlin hat man sogar Zeppelin-Pfefferluchen gebaden. Jedenfalls ist hierbei weniger auf die Genießbarkeit Rücksicht genommen worden als auf die Porträtsähnlichkeit, die annähernd erreicht wurde. Der weiße Schnurrbart des Gefeierten ist mittels Zuckergusses ausgezeichnet nachgeahmt worden. Die Pfefferluchen sind mit sinni-

gen Inschriften verziert: „Seil Dir, Zeppelin, dem König der Lüfte!“ oder: „Dich, Graf Zeppelin, grüßt heut' die Stadt Berlin!“

Welche Begeisterung und Spannung Platz gegriffen hat, illustriert am besten folgendes: Im äußersten Berliner Osten wohnt eine alte Berlinerin, die schon im 98. Jahre steht und bereits seit einundhalb Dezennien ihre Wohnung nicht verlassen hat. Die Frau hat nun den Wunsch ausgesprochen, noch vor ihrem Sterben das Luftschiff sehen zu dürfen, und ihr Enkel in dieser Bitte nachgekommen und hat sie auf einem Wagen nach Tegel transportiert. Hoffentlich hat sie etwas gesehen.

Sie will den Zeppelin nicht sehen. Man berichtet aus Göttingen unterm 29. ds. Mts.: Aus Furcht vor dem Erscheinen des Zeppelinschen Luftschiffes wäre eine alte Frau in Göttingen beinahe in ihren Kissen erstickt. Es war nämlich dort am Freitag Abend das Gerücht verbreitet, Zeppelin komme auf seiner Berlinfahrt über unsere Gegend; auch hatte man von dem Gedöse der Luftschiffmotoren, das eine halbe Stunde weit gehört werden könne, erzählt. Der Zufall wollte es nun, daß am andern Morgen der Nachbar, ein Landwirt, sehr früh mit dem Reinigen seines Getreides mittelst der Windfahne begann. Dieses Geräusch erweckte bei der Frau den Wahn, Zeppelin sei über ihrem Hause. Es wurde 9 Uhr, und die alte Frau war noch nicht aufgestanden. Endlich betrat man die Stube und fand die Alte in die Decken eingehüllt, in Schweiß gebadet vor. Sie erklärte, sie habe in ihrem Alter nicht mehr sehen wollen, wie die Menschen immer überspannter würden und wie sie sogar jetzt das Wandern von Sonne und Mond am Himmel nachmachen.

Ein „Zeppelin-Denkmal“ auf der Insel Hiddensee. Eine eigenartige Ehrung wurde dem Grafen Zeppelin von den Fischern der Insel Hiddensee dargebracht. An dem Nordstrande der Insel wurde kürzlich, wie aus Hiddensee geschrieben wird, einer der ungeheuren Felsblöcke dem Andenken Zeppelins geweiht. Der große Stein, der ohne jede künstliche Bearbeitung gelassen wurde und so zur Verwendung kam, wie er von den Mächten der Natur dorthin gestellt worden ist, trägt nur in ganz seltlicher Form mit Niesenlettern den Namen „Zeppelin“ und darunter einige Daten, die für die Entwicklung des Luftschiffes von Bedeutung sind. Gerade in dieser einfachen und schlichten Form macht dieses Denkmal einen rührenden Eindruck. Es befindet sich übrigens nur wenige Schritte von dem bekannten „Bismarck-Stein“ entfernt, der auch in ganz derselben Art hergestellt worden ist.

Versicherungen für Flieger. Kurz nach Meriots Kanalfahrt hat eine englische Versicherungsgesellschaft den zeitgemäßen Zweig der „Versicherungen für Flieger und Flugmaschinen“ ihrem Geschäftsbetriebe angegliedert. Das erste Objekt dieser neuen Versicherungsart war Meriots Maschine, die während ihres Aufenthaltes in England gegen Feuer, Diebstahl und Unfälle in einer Höhe von 10 000 Pfund versichert war. Nach den Versicherungsplänen der Gesellschaft bezahlt man 35 bis 40 Pfund an Prämien, wenn man in der Flugmaschine den Kanal überfliegen will; jedoch läuft diese Versicherung immer nur zwei Monate. Will man sich gegen einen tödlichen Unfall über dem Meer versichern, so beträgt die Zahlung 10 Pfund. Die Versicherungsgesellschaft bemerkt jedoch in ihren Prospekten ausdrücklich, daß sie Versicherungsverträge nur mit herbarragenden Fliegern abschließt.

Je Drei Schlager

Für Damen

- Art. 8385. Eleg. Damen, echt Chevreaux, Schnür- und Halbschuhe, Derby-Schnitt, grosse Oesen. **Mk. 3⁹⁵**
- Art. 8208. Eleg. echt Chevreaux, schwarzer Damen-Schnürstiefel, Derbyschnitt. **Mk. 4⁹⁵**
- Art. 8202. Eleg. echt Chevreaux-Schnürstiefel, moderne Façon. **per Paar Mk. 5⁹⁰**
- Art. Ms. Imitierte Chevreaux-Hakenstiefel, Lackkappe, elegantestes Façon. **per Paar Mk. 4⁹⁵**
- Art. 7218. Hoch-eleg. Herren-Zugstiefel, glatt imit. Chevreaux, moderne Formen. **Mk. 6⁹⁰**
- Art. Mr. Elegant. braun. Hakenstiefel, Derbyschnitt, moderne bequeme Façons. **per Paar Mk. 7⁹⁰**

Für Herren

Winterschuhe!
 Damen - Kamelhaar-schuhe Paar **Mk. 1.95**

Zum Schulanfang!
Stiefel-Blöcke (Hohl-Leisten) zur Erhaltung der Stiefel
 Herren Paar **Mk. 1.50**
 Damen Paar **Mk. 1.30**

Spezial-Schuhhaus C. Korintenberg, Karlsruhe
 Kaiserstrasse 118. 4492

Reis

1 Waggon ist für mich eingetroffen und empfehle

fst. Java-Tafel
 per Pfd. **26** s
 bei 5 Pfd. per Pfd. **23** s

fst. Basin-Tafel
 per Pfd. **22** s
 bei 5 Pfd. per Pfd. **19** s

fst. Rangon-Tafel
 per Pfd. **16** s
 bei 5 Pfd. per Pfd. **15** s

Bruch-Reis
 per Pfd. **14** s
 bei 5 Pfd. per Pfd. **13** s 4463

Bucherer

Zähringerstraße 21,
 Durlacherstraße 56,
 Durlacher Allee 32,
 Gerwigstraße 10,
 Bürgerstraße 6,
 Luitensstraße 32,
 Goethestraße 23,
 Körnerstraße 9.
 Mithheim, Hauptstr.
 Telephon 392.

Boethstr. 14, p., ist ein gut möbl. Zimmer zu vermieten.



Unsere

Ausstellung

von

Damen-Konfektion

und

Damen-Putz

für die kommende

Herbst- und Winter-Saison

ist eröffnet.

Original Pariser Kostüme u. Kleider Original Pariser Modellhüte
Aparte Kostüme u. Kleider-Kopien Elegante Wiener Genre.
Pelz-, Plüsch- u. Samt-Nouveautés. Modelle aus eigenem Atelier.

Die neuen Modefarben:

améthyste, hello, prune, taupe, moutarde, marine. 4548

Um unsere verehrte Kundschaft über die Mode der kommenden Herbst- und Wintersaison zu orientieren, liessen wir unsere gesamten Schaufenster mit eleganter Nouveauté-Ware dekorieren, und empfehlen die Besichtigung dieser grossen Ausstellung.

Geschwister Knopf.

Freiburg.

Einzig günstige Gelegenheit!

3130 Hüte u. Mützen für Herren u. Knaben,
 sowie Kinderfilzhüte
 werden mangels Zahlung des betreffenden Käufers von heute bis
 Ende dieses Monats im Einzelverkauf losgeschlagen.

753 Wollfilzhüte, weich	regulär Mk. 7.— 5.50	5.— 4.50	4.— 3.50	3.— 2.50	2.— 1.50
	jetzt Mk. 4.50 3.50	3.— 2.50	2.— 1.75	1.50 1.25	1.— 0.80
321 Wollfilzhüte, steif	regulär Mk. 6.— 5.50	4.50 3.50	3.— 2.50	2.— 1.75	1.50
	jetzt Mk. 4.— 3.50	2.50 1.75	1.50		
373 Haarfilzhüte, weich, schwarz u. farbig,	regulär Mk. 12.— 9.—	7.— 5.—			
	jetzt Mk. 8.— 6.—	4.— 3.—			
152 Haarfilzhüte, steif	regulär Mk. 12.— 9.—	7.— 5.—			
	jetzt Mk. 8.— 6.—	4.— 3.—			
80 Zylinder u. Klapphüte,	regulär Mk. 12.— 10.—	9.— 8.—	6.— 4.50		
	jetzt Mk. 6.— 6.—	6.— 4.—	4.— 3.—		
177 Kinderfilzhüte, verschied. Farben u. Formen,	durchweg pro Stück Mk. 1.—				
1225 Mützen für Herren, Knaben und Kinder,	für Herbst u. Winter				
	regulär Mk. 3.50 3.— 2.50 2.— 1.50 1.25 1.— 0.75 0.50				
	jetzt Mk. 2.— 1.75 1.50 1.— 1.— 0.75 0.50 0.50 0.30				

Eine derart günstige Gelegenheit, einzukaufen, wird sich wohl nie mehr bieten.

Hutfabrik Gauchstr. 2
 am Kartoffelmarkt. 4520

Freiburg.

Freiburg.

Colosseum.

Täglich das wunderbare
Eröffnungs-
Programm

mit seinen Neuheiten.
 Sonntag zwei
 hervorragende

Vorstellungen

nachmittags 2 und abends
 8 Uhr, sowie

Frühkonzert

dieser Saison von 11 bis
 12 1/2 Uhr, bei vollständig
 freiem Eintritt.

Kassa 7 1/2, Anfang 8 Uhr.
Vorverkauf: Neues
 Zigarrenhaus Nöber,
 Kaiserstr. 44, Ecke Schiffstr.
 — Telefon 1271. — 4449

Freiburg.

Küchen-Geschirre aller Art

kaufen Sie gut und billig im

Wiener Bazar

Kaiserstraße 48.

Rabatt-Spar-Verein.

Standesbuchauszüge der Stadt Freiburg.

Geboren: Emil Hermann, B. Emil Kottner, Maschinenermeister, Arthur Wilhelm, B. Albert Bürgin, Schneider. Josef Ignatz Wilhelm, B. Ignatz Seitz, Postbote.
 Aufgeboren: Christian Erb, Hauptlehrer hier, mit Wilhelmina Hinkel in Eppingen. Wilhelm Max Paul Otto, Eisenbahnbedienter und Patrimonialschreiber im 5. Bad. Inf.-Reg. Nr. 118, mit Elisabetha Weigenhorn hier.
 Gestorben: Maria Luise Niedmattler, 43 J. alt. Friedr. August Strahner, Maler, 40 Jahre alt.

Pfänder-Versteigerung.

Am Mittwoch, den 15. September 1909, vormittags von 9 Uhr und nachmittags von 2 Uhr an, findet im Versteigerungslokal des Leihhauses: Schwabenstr. 6, 2. St. die öffentliche Versteigerung d. verfallenen Pfänder Nr. 1 bis mit Nr. 2210 gegen Barzahlung statt.

Das Versteigerungslokal wird 1/2 Stunde vor Versteigerungsbeginn geöffnet.
 Die Kasse bleibt am Versteigerungstag geschlossen. 4522
 Karlsruhe, 4. September 1909
 Städt. Pfandleihkasse.

Kinderliegewagen, gut erhalten, mit Gummitreif, billig zu verkaufen. Grenzstr. 6, 2. U. 4591

Freie Turnerschaft Karlsruhe.

Montag, den 6. Sept., abends halb 9 Uhr, im Lokal Monatsversammlung mit wichtiger Tagesordnung. Zahlreiches Erscheinen erwartet. 4554 Der Turnrat.

Agenten u. Reisende bei riesiger Provision für Holzrouleaux, Saloufien, Papierzigarrenspitzen gef. Verlangen Sie Prachtkatalog und Bedingungen. 8987
 A. H. Schiffler sel. Ww., Böhlen (Schwarzb. -Stub.).

Zu verkaufen ist ein Landstr. 6, 2. St., ein dunkler Anzug und ein schwarzer Rockanzug, mit lere Figur. Anzusehen Sonntag früh 10-12 Uhr. 4547

Arbeiter-Radfahrverein „Frisch auf“ Freiburg.

An die Arbeiterschaft von Freiburg.
Einladung.
 Sonntag den 5. September findet hier eine Zusammenkunft der Brudervereine des Gau 22 A statt.
 Morgens 11 Uhr im Sinnergarten **Frühschoppen-Konzert,** mittags von 2 Uhr ab ebendort unter Mitwirkung des Gesang-Vereins „Freundschaft“ **Garten-Fest,** abends **Tanzunterhaltung.**
 Hierzu ist die hiesige Arbeiterschaft freundlichst eingeladen.

Freiburg.

Saal-Theater
 Zentral-Kinematograph
 Storchensaal



G. m. b. H.
 Schiffstraße 9.
 500 elegante Sitzplätze.
 Erstkl. Kinematograph.

Programm

vom 4. bis inkl. 10. September 1909.

- Einbrecher im Koffer, komisch.
- Gewinnung und Zubereitung des Honigs, interessant und lehrreich.
- „Sei nicht böse“ aus Obersteiger, prächtiges Tonbild.
- Einen Brief an den lieben Gott, herz- und gemütbewegendes Drama.
- In eine härtige Frau verliebt, humoristisch.
- Ein Ausflug in die Auvergne, großartiges Reisebild.
- Die Pflasterpflanze, dramatischer Kunstfilm der Weltfirma Pathéfrères.
- Meine Kinder, zum Frankladen.
- Die Frauen in Indien, Naturaufnahme in Farbentkinematographie. 4518

Kirchweihe Mühlburg.
Gasthaus z. goldenen Hirsch
 Sonntag und Montag
Frühshoppen-Konzert
 jeweils nachmittags
Grosses Tanzvergnügen.
 Reichhaltige Speisekarte.
 Hahn, Hasen- und diverse andere Braten, Kuchen,
 und sonstiges Backwerk.
 Hausgemachte Würstwaren.
 Schrempf'sches Bier.
Große Gartenwirtschaft.
 Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein
 Joseph Joas.

Kirchweihe Mühlburg.
Gasthaus zum Ritter.
 Sonntag, 5. und Montag, 6. September
großes Tanzvergnügen
 im neuesten Tanzsaal am Platze.
 Zum familiären Beisammensein empfehle mein
 aldenisches Nebenzimmer.
 Für reichhaltige Speisekarte und auslesene Weine
 offen und in Flaschen, sowie ff. Sinner Bier ist bestens gesorgt
 und ladet hierzu Gönner, Freunde und Bekannte von Stadt und
 Land höflichst ein
 Friedrich Müller, Metzger u. Wirt.

Kirchweihe Mühlburg.
Zum goldenen Lamm.
 Sonntag, den 5. und Montag, den 6. September
 findet unsere diesjährige
Kirchweihe
 statt. Für vorzügliche Weine, gute
 Küche, eigene Schlachtung, hochfeines
 Montinger Lager-Bier nebst ff. prima
 Kaiserbier, offen und in Flaschen, ist bestens gesorgt.
 Um geneigten Zuspruch bittet
 Fritz Kümmerle, Metzger und Wirt.

Restaur. zum Rheinhafen
 Hardtstrasse 2.
 Freunden und Bekannten bringe zur
Kirchweihe
 meine Lokalitäten, sowie schönen, schattigen Garten mit freier
 Aussicht in empfehlende Erinnerung.
 Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.
 Es ladet höflichst ein
 Anton Schneider.

Kirchweihe Mühlburg.
Zum neuen Saalbau.
 Sonntag den 5. und Montag den 6. Sep-
 tember, jeweils nachmittags 3 Uhr beginnend,
Grosses
Tanzvergnügen
 Für gute Speisen aller Art, sowie reine
 Weine (offen und in Flaschen), Kaffee, diverse Sorten
 Kuchen ist bestens gesorgt und ladet zu zahlreichem
 Besuche höflichst ein
 Hubert Heil.

Zum goldenen Anker, Mühlburg.
 Zu der am 5. und 6. September stattfindenden
Kirchweihe
 ladet ich meine geräumigen Lokalitäten bestens empfohlen.
 Für reine Weine, div. Braten, Geflügel,
 sowie Backwaren, ist bestens gesorgt. Ferner
 empfehle ff. Lager- und hell Export-Bier.
 Es ladet höflichst ein
 Xaver Schliff.

„Westend-Halle“ Mühlburg.
 Halle der Straßenbahn. — Feinster Saal und schönster und
 größter Garten am Plage. — Menzgebous der Karlsruher.
Ueber die Kirchweihe:
 Samstag abend: **Streich-Konzert.**
 Sonntag 11 Uhr: **Frühshoppen-Konzert.**
 Sonntag und Montag, jeweils von 4 Uhr ab:
Tanz-Vergnügen.
 Im Garten ein Karussell mit Motorbetrieb. Abends feen-
 hafte Beleuchtung des Gartens.
 Garantiert naturreine, direkt vom Produzenten bezogene
 Weine. Sinner und Münchener Bier. Vorzügliche Küche,
 die unter Leitung eines erstklassigen Küchenchefs steht. Die
 Musik stellt über die ganze Kirchweihe die Dragonertapelle.
 Um geneigtes Wohlwollen bittet **Xaver Marzluff.**

Kirchweihe Mühlburg.
Restaur. „zur Hansa“
 am Rheinhafen. — Halle der elektr. Straßenbahn.
 Ueber das Kirchweihfest am Sonntag den 5. und Montag
 den 6. September bringe meine reichhaltige Speisekarte als
 Braten, Geflügel, Kuchen usw., reine Weine und einen Stoff
 ff. Söppner'sches Lagerbier in empf. Erinnerung. Im Saal
Tanzbelustigung.
Gut besetztes Orchester.
 Es ladet höflichst ein **Karl Speck, „zur Hansa“.**

Rheinkanal Mühlburg
 Freunden und Bekannten empfehle zur
Kirchweihe
 meine Lokalitäten aufs angelegentlichste.
 Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein
Ernst Lutz.

Kirchweihe Mühlburg.
Gasthaus zum Adler.
 Sonntag, den 5. und Montag, den 6. September
großes Tanzvergnügen
Française-Einlagen.
 Für gute Speisen (Geflügel, Wild, Braten, Backwerk usw.)
 sowie reine Weine (offen und in Flaschen) ist bestens gesorgt
 und ladet zu zahlreichem Besuche höflichst ein.
 Montag, den 5. September von 11 bis 2 Uhr:
Frühshoppen-Konzert.
 Leopold Wörner.

Kirchweihe Mühlburg.
Restaurant „3 Linde“.
 Sonntag, 5. und Montag, 6. September, kommt ein
 hochfeiner Stoff, hell und dunkel, Export-Bier aus der Mühl-
 burger Brauerei zum Ausschank. Reichhaltige Speisekarte,
 Gänse, Enten, Hühner, Hasen, Rehbraten, diverse Kuchen,
 reine Weine, offen und in Flaschen.
 An beiden Tagen von nachmittags 3 Uhr ab:
Große Tanz-Unterhaltung
 mit Française-Einlagen.
 An beiden Tagen **Frühshoppen-Konzert.**
 Es ladet höflichst ein
 Peter Früh.

Kirchweihe Rintheim.
 Anlässlich der Kirchweihe am Sonntag den 5. u. Montag
 den 6. September findet
Großes Tanzvergnügen
 im großen mit Parkettboden belegten Saale statt.
 Für reine Weine und gute Speisen als Braten, Geflügel
 und Backwerk ist bestens gesorgt und ladet zu recht zahlreichem
 Besuche ergebenst ein
 Wilh. Schänfeler, zur „Friedrichskrone“.

Kirchweihe Rintheim.
 Während der Kirchweihe am Sonntag den
 5. und Montag den 6. September
großes Tanzvergnügen.
 Für reine Weine, gute Speisen, Braten,
 Geflügel und Backwerk ist bestens gesorgt.
 Zu zahlreichem Besuche ladet ein
W. Raupp, zum „Waldhorn“.

Hagsfeld.
Gasthaus zur Kanne.
 Anlässlich der Kirchweihe am Sonntag, den 5. und
 Montag, den 6. September empfehle meine Lokalitäten allen
 hiesigen und auswärtigen Einwohnern aufs angelegentlichste.
 Besonders mache auf meinen neuerbauten Saal auf-
 merksam.
Grosse Tanzbelustigung.
 Reine Weine, ff. Stoff aus der Brauerei Union. Geflügel,
 Braten, Kuchen usw.
 Adolf Wurm.

Kirchweihe Hagsfeld.
Gasthaus zur Krone.
 Sonntag, den 5. und Montag,
 den 6. September
Große
Tanzbelustigung.
 Vorzügliche Küche, reine Ober-
 länder Weine, sowie Ausschank
 eines guten Stoffes Bräuhischen Bieres.
 Hierzu ladet freundlichst ein
 Julius Reeb, Metzger und Wirt.

Kirchweihe Hagsfeld.
Wirtschaft z. Lamm.
 Zu der am Sonntag, den 5. und 6. September
 stattfindenden Kirchweihe lade ich das hiesige, sowie das Pub-
 likum von Karlsruhe und Umgebung ergebenst ein.
Tanzvergnügen
 in dem großen Saale bei gut besetztem Orchester.
 Für gute Speisen, diverse Braten, Geflügel, Kuchen, haus-
 gemachte Würstwaren, Getränke, reine Weine, einen ausgezeichneten
 Stoff Schrempf'sches Bier ist bestens gesorgt.
 Zahlreichem Besuche sieht entgegen
 August Nalsch, Metzger und Wirt.

Kirchweihe Hagsfeld.
 Sonntag, den 5. September, findet bei Unterzeichnetem
Große Tanzbelustigung
 bei gut besetztem Orchester statt.
 Für gute Speisen, Geflügel, Kuchen etc.,
 sowie für reinen Wein ist bestens gesorgt und ladet
 zu zahlreichem Besuche freundlichst ein.
 Arth. Pallmer, Restauration zum Bahnhof.

Kirchweihe Hagsfeld.
Restauration z. „Adler“.
 (Haltestelle der Lokalbahn.)
 Zu der am Sonntag den 5. und Montag den 6.
 September stattfindenden Kirchweihe empfehle meine reich-
 haltige Speisekarte als Geflügel, Wild, Braten. Reine
 Weine, offen und in Flaschen, sowie ff. Söppner Bier, hell
 und dunkel.
 Mache ein berechtigt Publikum besonders auf meine
 schattige Gartenwirtschaft aufmerksam.
 Um geneigten Zuspruch bittet
 Achtungsvollst
 Karl Weber.

Kirchweihe Hagsfeld.
Gasthaus zum „Hirsch“.
 Sonntag den 5. und Montag den 6. September findet
 bei dem Unterzeichneten bei gut besetztem Orchester
grosstes Tanzvergnügen
 statt. Für prima Geflügel, hausgemachte Würstwaren,
 verschiedene Sorten Kuchen, vorzügliche Oberländer Weine,
 sowie ff. Export- und Lagerbier aus der Brauerei Seldeneck
 in Mühlburg, für aufmerksame Bedienung ist bestens gesorgt.
 Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
Karl Kohler, zum „Hirsch“.
 NB. Ich mache besonders auf meinen großen Garten und
 Saal aufmerksam.

Durlach
Mittagstisch
 gut und kräftig, bei mäßigem Preis, in und außer Wohn-
 nement empfehle
Mannherz, zur Blume
 Metzger und Wirt.

100 gelbe Handkäse
 2 Mk. 80 Pfg.
 frko. geg. Nachnahme versendet
Heinrich Pagel
 Käsefabrik Garsum i. Sa. Nr. 886.
 Wiederverkäufer bitte Preis-
 liste zu verlangen.
Marienstr. 59, 2. St. ist
 ein gut möbl. Zimmer
 zu vermieten.
Morgenstr. 6, 2. St. L. ist
 auf sofort ein gut möbl.
 Zimmer zu vermieten.

Arbeiter! agitiert für den Volksfreund.

